

JAHRESBERICHT 2021

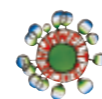


INHALT

Unsere Arbeitsfelder	4
Frieden als Transition	6
Everyday Peace Indicators	7
Publikationen	8
Aktivitäten - Wissenschaft und Politikberatung	9
Konfliktbearbeitung am ASPR	10
Lernen, Lehren, Leben - 7 Tage für Frieden	14
Die Komplexität unserer Welt	17
Neue Kursformate für den Frieden	18
Kein Lockdown für Katastrophenhilfe	19
Weltweit Aktiv und Vernetzt	20
Weltweite Verbindungen durch Online-Kurse	22
Irdische Schicksalsgemeinschaft	24
Über uns	26
Unsere Partner*innen	28
Unsere Förder*innen, Klient*innen und Mitglieder	30
Abkürzungen	31

IMPRESSUM

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR)
 Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining, Austria, ZVR: 074731184
 Phone: +43 3355 2498, Fax: +43 3355 2662, E-Mail: aspr@aspr.ac.at
www.aspr.ac.at | [Twitter](#) ASPR_Schlaining | [Facebook](#) ASPR.Schlaining



UW-Nr. 609



Coverfoto: © Jan Eberwein - www.janeberwein.at

FRIEDEN IN TRANSFORMATION



Frieden ist vor allem dann bedroht, wenn er bedroht ist. In Zeiten von relativer Stabilität lässt sich leichter an Frieden denken als in Zeiten fundamentaler Bedrohungen. Wir machen es uns in Konflikten meistens sehr einfach. Wir stellen uns selbst auf die moralisch richtige Seite und bauen Narrative aus, die den Anderen entfremden oder sogar dämonisieren. In der großen Unsicherheit, die Konflikte hervorrufen gibt uns das ein Gefühl von Sicherheit. Die derzeitigen Entwicklungen stellen das Selbstverständnis des Zusammenlebens auf dem europäischen Kontinent und darüber hinaus in Frage. So viele Grenzen sind bereits überschritten, so viele unwiderrufliche Schritte gesetzt, dass ein Status Quo Ante kaum mehr vorstellbar ist.

Während im Jahr 2021 noch die COVID-19 Pandemie unser Denken bestimmt hat, ist Sicherheit in Europa mittlerweile zum Nullsummenspiel geworden. Von Frieden zu sprechen, scheint vielen beinahe utopisch.

Jedoch, wenn Sicherheit in Europa und über die Grenzen Europas hinaus neu gedacht werden muss, muss auch Friedensarbeit neu gedacht werden. Allerdings aus einer völlig anderen Perspektive, die Schritt für Schritt einen Weg aus der Depression des Nullsummendenkens zeigt. Ist einmal die Dynamik der Eskalation gestoppt, wird ein solcher Weg vorwärts in jedem Fall ein langer Prozess, der Dialog und Vertrauensaufbau auf vielen Ebenen erfordert und mit aller Ernsthaftigkeit und Selbstkritik geführt werden sollte.

Das Österreichische Friedenszentrum ASPR zeigt diesen Weg seit beinahe 40 Jahren und trägt seitdem dazu bei in verschiedenen Konfliktregionen solche Schritte zu setzen. Das Friedenszentrum bietet dabei eine allparteiliche Plattform für Dialog und Vermittlung, ob in der Friedensburg Schlaining oder vor Ort. Unsere Kurse bereiten Experten auf konflikt sensible Einsätze in Krisengebieten vor. Die Forschung des ASPR bereitet die Grundlagen dafür. Die Friedenspädagogik sensibilisiert die jüngeren Generationen unserer eigenen Gesellschaft.

Ebensolche langjährigen Erfahrungen rufen eindeutig in Erinnerung wie lange, umfangreich und vielschichtig der Weg zurück zu Sicherheit, Stabilität und letztlich Frieden ist. Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit belegen das zur Genüge. Gelingen kann ein solcher Prozess nur dann, wenn sich die Konfliktseiten aus den Komfortzonen ihrer Narrative

herauswagen, und die Bedürfnisse der jeweils anderen Seite anerkennen. Dabei ist in einem ersten Schritt unerheblich, ob diese Bedürfnisse rein subjektiv bestehen oder objektiv nachprüfbar sind.

Im Jahr 2021 setzte das ASPR nächste Schritte zur Stärkung seiner Kapazitäten als österreichischer Friedensakteur. Neben langjährigen erprobten Kursformaten, die 2021 vor allem in West- und Ostafrika, sowie auf virtuellen Plattformen stattfanden, wurden neue Initiativen der Konfliktbearbeitung und Vermittlung gesetzt. Im Irak und Libyen wurden gänzlich neue Ansätze von Dialog und Vermittlung gestartet, im Sudan und Südsudan neue Schwerpunkte gesetzt. Gerade in diesem Bereich schöpfen österreichische Akteure schon seit langer Zeit nicht das Potential aus, das mit der österreichischen Tradition als neutraler Staat eigentlich möglich wäre.

Nicht zuletzt begann das ASPR die Arbeit an den Zukunftsthemen um den Nexus zwischen Frieden und Konflikt in Bezug auf Umweltzerstörung und Klimawandel sowie Digitalisierung und Technologiewandel. Hier wurde der Grundstein gelegt, dass die Expertise zu diesen Themen in Zukunft im gesamten ASPR Portfolio von Training über Forschung bis Konfliktbearbeitung angewandt werden kann.

Akute Themen überlagern immer wieder das Denken wie seit 2020 die COVID-19 Pandemie, oder seit diesem Jahr die Sicherheitskrise in Europa. Dies darf jedoch nicht die Sicht verstellen auf ebensolche Zukunftsthemen, die wie vor allem der Klimawandel immer mehr wesentlicher Treiber und Beschleuniger von Konflikten werden und letztlich Sicherheit, Stabilität und Frieden nachhaltig beeinflussen werden.

Dieser Weg des gezielten Ausbaus des Österreichischen Friedenszentrums soll in der Zukunft weiter begangen werden, um den Mehrwert den ein österreichischer Friedensakteur in der Welt leisten kann stetig zu stärken. Das ASPR kann sich auf diesem Weg für eine wachsende Anzahl nationaler und internationaler Partner und Unterstützer bedanken und hofft auch weiterhin auf dermaßen fachlich und menschlich qualifiziertes Personal vertrauen zu können.

Moritz Ehrmann
 ASPR Direktor

UNSERE ARBEITSFELDER

Inhalte und Einblicke in unsere Arbeit am ASPR

FORSCHUNG

Forschungsprojekte

- The Peace and Conflict Resolution Evidence Platform - PeaceRep
- Friedensprozesse in Südsudan und dem Sudan
- Komplexität in Konflikttransitionen
- Resilienzforschung

Wissenschaftliche Veranstaltungen

- State-of-Peacebuilding Konferenz - StoP

Netzwerk Friedens- und Konfliktforschung in Österreich - NeFKÖ

Politikberatung

BILDUNG & TRAINING

Friedenspädagogik

- Friedenswochen
- Hochschullehrgang Global Peace Education
- Holocaust History Workshop
- 7 Tage für Frieden – Konferenz
- SOS Peace now!
- Helpline

Sommerakademie

Trainingsprogramme

- Internationales ziviles Peacebuilding Trainingsprogramm - IPT
- OSZE Trainings
- Trainings in West Afrika
- Integrierte Trainings-Programme für zivile, polizeiliche und militärische Fachkräfte – ESDC
- EU Aid Volunteers-Trainingsprogramm – EUAV
- EU Police and Civilian Services Training – EUPCST
- European Union's Civilian Training Initiative - EUCTI

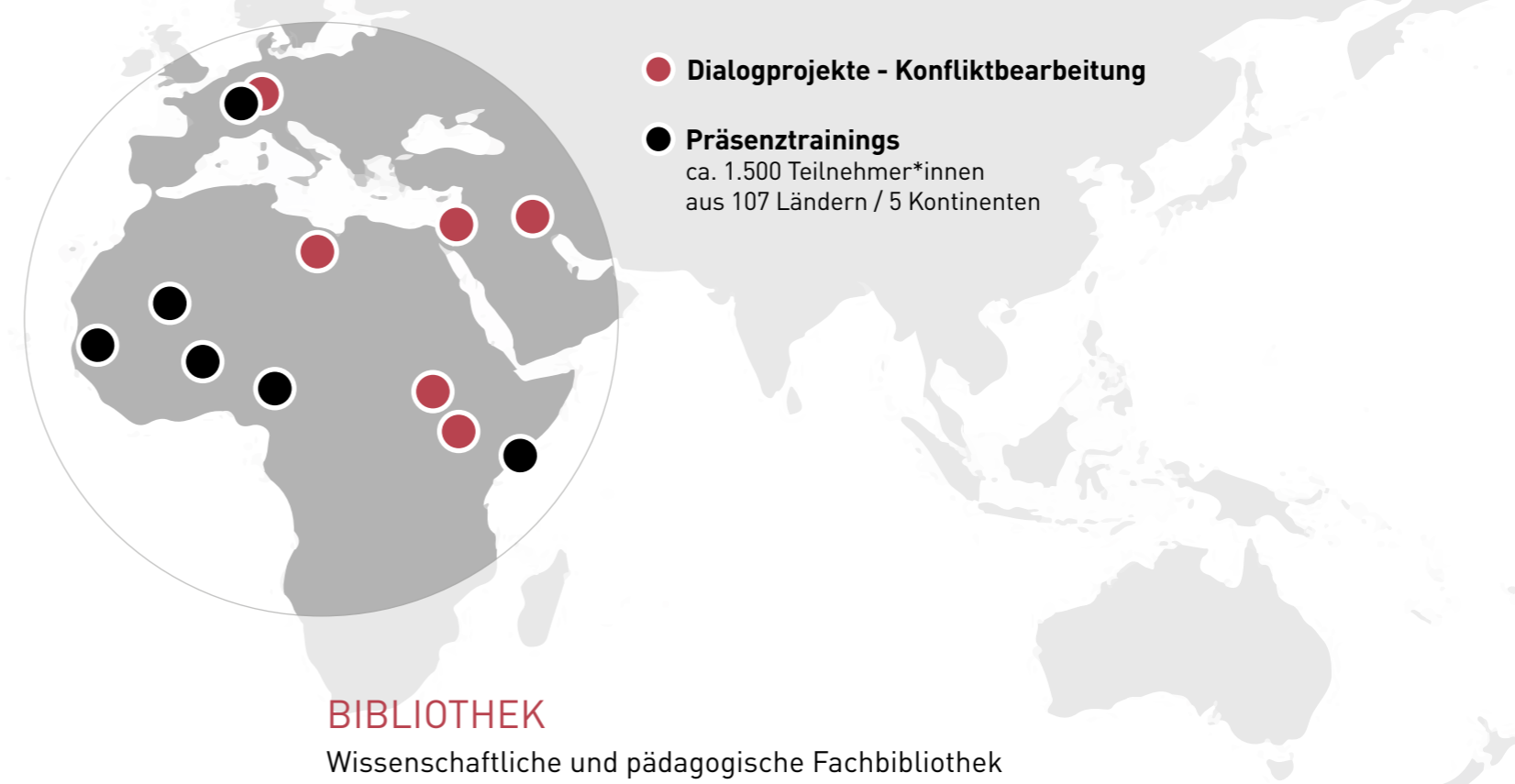
Kampagne Heimatland Erde

KONFLIKTBEARBEITUNG

Entwicklung eines komplexen Verständnisses und Auseinandersetzung mit den Konflikten um das Heilige Land

Dialogprojekte

- Irak
- Irak – Ninewa
- Libyen
- Südsudan & Uganda
- Sudan Dialog Platform
- Kommunale Friedens- und Konfliktarbeit im Burgenland
- Podcast Inside Conflict



BIBLIOTHEK

Wissenschaftliche und pädagogische Fachbibliothek

FRIEDENSMUSEUM

Katalogisierung und Archivierung (Analog & Digital) der Plakatsammlung

ASPR WEBSITE



Friedenszentrum
www.aspr.ac.at

News
Trainingskurse
Events
u.v.m.

FRIEDEN ALS TRANSITION

Internationaler Forschungsverbund
Peace and Conflict Resolution Evidence Platform - PeaceRep

Seit Oktober 2021 ist das ASPR wieder Teil eines renommierten internationalen Forschungsverbundes, der Friedens- und Transitionsprozesse vergleichend untersucht und dazu gezielt PeaceTech-Komponenten implementieren will. Das auf sechs Jahre angelegte und vom britischen Außen- und Entwicklungsministerium finanzierte Projekt wird von Professor Christine Bell an der University of Edinburgh geleitet und umfasst neben dem ASPR noch die London School of Economics and Political Science, Conciliation Resources und International IDEA als Partnerinstitutionen.

Was macht Friedensprozesse erfolgreich? Kann ein solcher Erfolg gemessen werden? Was lösen Friedensprozesse jenseits der sichtbaren organisatorischen Ebene aus? Schaffen sie es, Konfliktlogiken durch Friedenslogiken zu ersetzen? Und schließlich, welche Rolle kann Technologie in der Unterstützung solcher Prozesse spielen?

Diese Forschungsfragen hat sich die Peace and Conflict Resolution Evidence Platform (PeaceRep, www.peacerep.org) vorgenommen. Auf Basis der mehrjährigen Vorarbeit des Political Settlements Research Programme unter Leitung von Christine Bell an der University of Edinburgh, das unter anderem die PA-X Friedensprozess-Datenbank (www.peaceagreements.org) erarbeitet hat, und des Conflict Research Programme unter Leitung von Mary Kaldor an der London School of Economics, will PeaceRep versuchen, die internationale Wahrnehmung und Erwartungshaltung gegenüber Friedensprozessen umzuschreiben. Anstelle eines oftmals

idealistischen Verständnisses, das die Etablierung eines funktionalen demokratischen Staatswesens als wesentliches Erfolgskriterium einer erfolgreichen Friedensentwicklung verstehen will, soll die pragmatische Orientierung an konkreten Schritten, die eine Transition positiv vorantreiben und eine Umschreibung der sozio-politischen Handlungslogiken nach sich ziehen, ins Zentrum gerückt werden.

Das auf sechs Jahre angelegte Forschungsprojekt baut auf zwei Elementen auf: Einerseits will es eine konzeptionelle Wende unterstützen, die Frieden als multiskalares Projekt versteht und die Fokussierung auf Nationalstaaten, die Friedensverhandlungen nach wie vor dominiert, aufbricht. Oftmals vollziehen sich Friedensprozesse in stark fragmentierten staatlichen Gebilden, deren institutionelle Vereinheitlichung Konfliktlinien nur weiter zuspitzen würde. Zugleich hat in den vergangenen Jahren die Rolle von lokalen Friedensprozessen in verschiedenen Konfliktregionen stark an Bedeutung gewonnen, ein Trend, den PeaceRep zentral in den Blick nimmt.

Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen mit der PA-X Friedensprozess-Datenbank versteht sich PeaceRep zudem als ein internationaler PeaceTech-Hub. Vor allem in Fragen der innovativen Datengenerierung und Datenanalyse (etwa der Big-Data-Analyse von Textquellen auf Basis selbstlernender Analysesoftware), sowie der innovativen und interaktiven Datendarstellung will PeaceRep neue Wege beschreiten und den internationalen Stand der Forschung vorantreiben.

Neben akademischen Publikationen hat sich PeaceRep verpflichtet, seine Forschung gegenüber öffentlichen Stakeholdern in der Friedensförderung zugänglich zu machen. Neben dem britischen Außen- und Entwicklungsministerium, FCDO, das direktes Projektgegenüber ist, ist geplant, Forschungsergebnisse insbesondere internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen und Regionalorganisationen zur Verfügung zu stellen.

EVERYDAY PEACE INDICATORS

Wahrnehmungen von Konflikt und Frieden messbar machen:
Die Public Perceptions of Peace Survey in Südsudan

Wie Menschen Konflikt und Frieden wahrnehmen ist eine Frage, die die Friedens- und Konfliktforschung seit ihren Anfängen beschäftigt. Die von Roger Mac Ginty und Pamina Firchow entwickelte Methodologie der „Everyday Peace Indicators“ versucht, dieser Frage eine neue, empirisch messbare Richtung zu geben. Das ASPR ist an einem ambitionierten Projekt zur Umsetzung dieser Methodologie im Südsudan beteiligt. Das konkrete Verständnis ihrer Umgebung ist für Menschen in Konfliktregionen Teil ihrer Überlebensstrategie. Die Südsudan-Forscherin Naomi Pendle berichtet etwa von Situationen, wenn das Dorfleben trotz naher und klar zu hörender Schusswechsel weiterhin gemächlich seinen Gang geht, während in einer anderen Situation selbst weit entfernter Gefechtslärm die Menschen dazu motiviert, ihre Wohngebiete fluchtartig zu verlassen. Worauf beruhen diese Entscheidungen und Einsichten? Was sind die Indikatoren, die Menschen in Konfliktgebieten selbst anwenden, um ihre potenzielle Betroffenheit durch Gewaltkonflikte abzuschätzen?

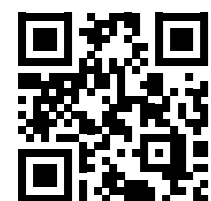
Die „Everyday Peace Indicator“ (EPI)-Methodologie, entwickelt von Roger Mac Ginty und Pamina Firchow vor dem Hintergrund von Mac Ginty's eigener Erfahrungen im Nordirland-Konflikt, reicht zu diesen Fragen eine Methodologie zur Hand, die potenziell weitreichende neue Einsichten ermöglicht. Anstelle von nicht selbst involvierten Forschenden sollen die Betroffenen selbst jene Indikatoren für Frieden und Konflikt entwickeln, die in einem zweiten Schritt empirisch mittels einer Umfrage gemessen werden.

Der Forschungsleiter des ASPR, Jan Pospisil, ist Teil eines internationalen Teams, das diese Methodologie im Südsudan implementiert. Das Projekt unter Leitung von David Deng wird vom United States Institute of Peace finanziert. Es sieht, im Anschluss an eine qualitative Forschungsphase, in der die Indikatoren durch Interviews und Fokusgruppensitzungen in verschiedenen Teilen des Landes entwickelt wurden, drei quantitative Umfragen vor. Diese Umfragen zielen darauf ab, die alltäglichen Friedens- und Konflikterfahrungen der Menschen mit ihren Einstellungen zum südsudanesischen Friedensprozess in Verbindung zu setzen.

Nach einer über einjährigen Verzögerung aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde im September und Oktober 2021 die erste Runde der empirischen Umfrage umgesetzt. Angesichts der zu dieser Zeit vorherrschenden Regenzeit – nachdem die Jahreszeiten einen möglicherweise signifikanten Einfluss auf die Umfrageergebnisse haben, werden die Umfragewellen abwechselnd zwischen Regen- und Trockenzeit implementiert – wurden zehn urbane Regionen im Südsudan ausgewählt, in denen eine Umsetzung der Umfrage auch unter den überaus herausfordernden Umweltbedingungen realistisch erschien. Nach wie vor ist Südsudan ein Land voller Binnenvertriebenen. Der Unterschied in den Einstellungen der Menschen in den urbanen Zentren, in den Flüchtlingscamps, und in den ländlichen Regionen ist von daher ein zentrales Ziel der Umfrage. Schon zuvor waren „Everyday Peace Indicators“ identifiziert worden, die für alle Bevölkerungsteile gleichermaßen von Relevanz sind. Von überragender Bedeutung hat sich die Sicherheit auf den Hauptstraßen herausgestellt, vor allem, wenn es um den Zugang zum Markt, also zu Lebensmitteln und anderen Gütern des täglichen Lebens geht. Auch die Möglichkeit, die eigene Behausung nachts im Dunkeln verlassen zu können, ohne gewaltsame Übergriffe fürchten zu müssen, zeigte sich als ein valider überregionaler Indikator der alltäglichen Friedenserfahrungen.



Training des Enumerator-Teams in Bentiu, Unity State



www.peacerep.org
PeaceRep is a peace and conflict resolution research consortium



Konfliktlandschaften des Südsudan Fragmente eines Staates

Autor Jan Pospisil
Verlag transcript Verlag
336 Seiten, 2021

ISBN 978-3-8376-5580-3
erhältlich in frei zugänglicher
elektronischer open access-Version

PUBLIKATION

Logistisch ist die Umsetzung einer solchen Umfrage in verschiedenen Landesteilen eine veritable Herausforderung. Die notwendigen Bewilligungen, von denen eine Vielzahl existiert, können im Vorfeld nur in der Hauptstadt eingeholt werden. Die unabdingbare Gegenzeichnung des Bewilligungsdokuments durch State Governments, Counties, oder die allgegenwärtige Research and Rehabilitation Commission, die alle Forschungsaktivitäten im Land zu verwalten sucht, kann nur in der Region eingeholt werden. Dies bedingt die Investition vieler Stunden, in denen in improvisierten Büros, mitunter in schwer kriegsbeschädigten Gebäuden ohne Strom und Fließwasser, auf die notwendigen Stempel gewartet wird.

Zeitliche Planungen gestalten sich schwierig, auch weil eine persönliche Präsenz in den Umfrageregionen unabdingbar ist. Bewilligungen müssen eingeholt werden, die Logistik für die Umfrage organisiert, das Umfrageteam trainiert werden. Oftmals können Informationen zur aktuellen Sicherheitslage und der Zugänglichkeit eines Gebietes nur vor Ort gewonnen werden. Aber schon allein die Anreise gestaltet sich mitunter überaus herausfordernd. Überlandtransport ist aufgrund der schlechten, nicht asphaltierten und oftmals überschwemmten Straßen und der fragilen Sicherheitssituation kaum möglich.



David Deng und Jan Pospisil bei der Vorstellung des Forschungsprojekts gegenüber dem Camp Management Committee der IDP Camps in Juba

Aber auch der Luftweg ist nur bedingt planbar: Ein Flug von der Hauptstadt Juba in das nördlich gelegene Bentiu, das auch das größte Binnenvertriebenenlager des Landes mit rund 130.000 Bewohner*innen beherbergt, benötigt im konkreten Fall etwa eine ganze Woche. Der erste Versuch eines Fluges mit dem UN Humanitarian Air Service, UNHAS, verläuft nicht erfolgreich. Die Landebahn steht unter Wasser, in der Luft entscheidet der Pilot, den Flug nach Malakal umzuleiten, dort zwischenzulanden und aufzutanken, und nach Juba zurückzukehren. Ein Tag im Flugzeug endet schlussendlich am Ausgangspunkt. Ein zweiter Versuch, zwei Tage später, scheitert bereits in den Morgenstunden: Die vorgesehene Crew ist krank, der Flug wird abgesagt. Erst fünf Tage nach dem vorgesehenen Reisedatum kann der Flug letztendlich erfolgreich durchgeführt werden. Trotz der herausfordernden Bedingungen gelang es, die erste Umfragewelle erfolgreich zu implementieren. Sie produzierte einige überaus interessante Resultate, die über die konkrete Situation im Südsudan hinaus relevante Einsichten enthalten. Auf Grundlage dieser Umfrage kann nachgewiesen werden, dass die alltäglichen Sicherheitserfahrungen von Menschen ein entscheidender Faktor für das öffentliche Vertrauen in Friedensprozesse sind. Auch zeigt sich die südsudanesischen Bevölkerung gegenüber Wahlen ambivalent: Während Wahlen von einem überwiegenden Teil klar begrüßt werden, ist die Angst vor einer möglichen gewaltsamen Eskalation der Wahlen omnipräsent. Die Schaffung der Voraussetzungen fairer und allseitig akzeptierter Wahlen muss daher Priorität vor ihrer zeitgerechten Durchführung erhalten. Ebenso interessant wie die Umfrageresultate sind aber die Erfahrungen in der Umsetzung. Oftmals scheinen ganz einfache Dinge unerreichbar schwierig, aber Südsudan ist auch ein Kontext, in dem unmöglich erscheinende Dinge Realität werden können. Wer im Südsudan forscht, lernt in erster Linie über sich, hat der renommierte Südsudan-Experte Joshua Craze einmal gesagt. Er hat recht, zweifelsohne.

PUBLIKATIONEN (AUSZUG)

ASPR Policy Briefs

- Pospisil, Jan, 'Pandemic Cleavages: Covid-19 and the South Sudanese Peace Process', 2021, Covid Collective/ASPR Policy Brief 1/2021
- Nicolescou, Augustin & Pospisil, Jan; HDP Nexus in Africa - Policy Brief GIZ in Kooperation mit ASPR, June 2021

ASPR Kommentar

- Werner, Wintersteiner, Happy Birthday, Edgar Morin, Ein jung gebliebener Denker am Puls der Zeit, Juli 2021

Buch- und Zeitschriftenbeiträge (Artikel, Kapitel):

- Kramer, Gudrun: Vom Burgenland in die Welt und wieder zurück – Friedens- und Konfliktarbeit auf Burg Schlaining, In: Rathkolb Kirchknopf (Hg.): Wir sind 100. Burgenland schreibt Geschichte. Eisenstadt 2021
- Pospisil, Jan, (with Roanne van Voorst and Dorith Kool), 'Managing the Humanitarian Micro-Space: The Practices of Relief Access in Syria', Third World Quarterly, 2021, 42:7, 1489-1506
- Pospisil, Jan, 'Dissolving the conflict mesh: opportunities and limits of local peace agreements', British Academy: Local Peace Processes. London: British Academy, 2021, 70-73
- Scharinger, Julia: Multiple Krisen gemeinsam meistern. IPT Online Lecture Series, ASPR Schlaining, online, 01-29 Juni 2021. In: W&F, Wissenschaft und Frieden. 3/2021
- Wank, Lukas, Impulse für den 3C-Ansatz in Österreich. In: The Defence Horizon Journal, No. 5/2021. 16-20 <https://bit.ly/3r7TBXP>

Herausgeberschaft von Sammelbänden

- Wank, Lukas/ Ehrmann, Moritz. Der Strategische Kompass in einer komplexen Welt. In: BMLV. Der Strategische Kompass der Europäischen Union. Ziele, Perspektiven und Chancen für Österreich. 2021. 112-119. <https://bit.ly/3CYhxPw>

Monografien

- Neulinger Petra & Treiber, Jutta; „Frieda & Friedo – die guten Geister von Burg Schlaining“ Edition Lex Liszt12, 2021, in Kooperation mit PH Bgld. KiJA & Bildungsdirektion
- „Ich bin's, dein Friedchen“, Übungen zum burgenländischen Friedensmärchen Frieda & Friedo, PH Burgenland (Hg.), Edition Lex Liszt12, 2021, in Kooperation mit PH Bgld. KiJA & Bildungsdirektion
- Pospisil, Jan, Fragmente eines Staates: Konfliktlandschaften des Südsudan. Bielefeld: transcript, 2021
- Werner Wintersteiner: Die Welt neu denken lernen. Plädoyer für eine planetare Politik. Bielefeld: transcript, April 2021 (open access)

Reports, Blogs, Briefings, Reviews

- Mayerhofer, Birgit & Nicolescou, Augustin & Pospisil, Jan, 'The HDP Nexus in the Context of Peace Operations in Sub-Saharan Africa', Study for the GIZ KAIPTC Office, June 2021, Accra: giz Ghana.

Unveröffentlichte Forschungsberichte

- Pospisil, Jan, with David Deng and Harriet Kuyang Logo, 'Early-Stage Evaluation of the South Sudan Reconciliation, Stabilization and Resilience Trust Fund', UNMISS/UNDP Juba, June 2021.
- Pospisil, Jan, with Christopher Oringa and Vanda Santos, 'South Sudan Peace and Conflict Analysis', peace and conflict analysis for the UN RCO/UNDP Juba, 2021, December 2020

Weitere

- Werner, Wintersteiner: Heimatland Erde - Ein Manifest für planetare Solidarität, ASPR 2021, [PDF](#)

WEITERE AKTIVITÄTEN IM BEREICH WISSENSCHAFT UND POLITIKBERATUNG

Akademische Konferenzen und Workshops

- Breakout session: Humanitarian Disarmament – how can it be the “p” in HDP Nexus?, 22.10.2020, Virtual WIIS Conference: WPS and the future disarmament (Birgit Mayerhofer)
- Women's International League for Peace and Freedom Congress, 10.07.2021, Greetings from the ASPR for the re-foundation of the Austria Chapter (Birgit Mayerhofer)
- 'The War That Ends Us', panel presentation, Pan-European Conference on International Relations, 15.09.2021, European International Studies Association, online (Jan Pospisil)
- EISA Pan-European Conference on International Relations 2021, Section Convenor (with Elisa Randazzo), 'War and Peace after the Human', 13-17.09.2021, online conference (Jan Pospisil)

Invited Talks and Contributions

- Invited panellist, 'South Sudan's Conflict Landscapes: 10 Years after Independence', 19.10.2021: Bruno Kreisky Forum for International Dialogue, Vienna (Jan Pospisil)
- Invited talk, 'The HDP Nexus, the New Way of Working, and its relevance for the Austrian 3C Approach', 20.5.2021, Interministerial 3C Workshop, Hilfswerk SkyDome, Vienna (Jan Pospisil)
- Invited online presentation, 'The Ungovernance of Peace', Launch Event, 26.2.2021, Special Issue on 'Ungovernance' in Transnational Legal Theory, University of Edinburgh (Jan Pospisil)

Universitäre Lehre

- MA Betreuungen (Jan Pospisil)
- 1 MA Betreuung abgeschlossen, 2 MA Betreuungen laufend (Univ Wien, Institut f Internationale Entwicklung)
- 4 PhD Betreuungen laufend (Univ Wien, Institut f Politikwissenschaft)
- WS 2021/22: Comparison of Peace Processes, SE, Univ Graz (Jan Pospisil)
- WS 2021/22: Ringvorlesung Multidisziplinäre Perspektiven zu Frieden und Konflikt, Modul zu lokalen Friedensprozessen, VO, Univ Graz (Jan Pospisil)
- WS 2021/22: MA Lehrgang Human Rights, Univ Wien, Modul zu The Nation-State as Basic Unit for the Protection of Human Rights and the Principle of Subsidiarity (Jan Pospisil)

Weiteres

- Conference Catering Care in the implementation of the WPS Agenda, 21.09.2021, (Birgit Mayerhofer)
- Virtual Symposium on Menstrual Health and Hygiene in West and Central Africa, 25.05.2021, (Birgit Mayerhofer)
- Conference Human Rights Go Local: What Works, 09.02.2021, (Birgit Mayerhofer)
- Vortrag bei „Peace Road“, Sternfahrt am 29. August 2021, Frauenföderation für Weltfrieden (Ursula Gamauf-Eberhardt)

KONFLIKTBEARBEITUNG AM ASPR

Unsere Arbeit und Projekte im Bereich Dialog, Mediation und Konfliktlösung

Dialog im Irak

Seit September 2020 organisiert das ASPR einen kontinuierlichen Dialog zwischen Politiker*innen aus dem gesamten irakischen politischen Spektrum, um den nationalen Zusammenhalt im Irak zu fördern und die gemeinsame Entwicklung von Visionen und politischen Empfehlungen zu unterstützen. Die Teilnehmer*innen haben diesen Prozess gelobt, da dieser Raum für einen offenen, respektvollen und privaten Austausch in einem nationalen Kontext bietet, der durch starke politische Polarisierung und Spannungen gekennzeichnet ist. Da die Vertraulichkeit des Prozesses dessen wesentlichstes Merkmal und Stärke ist, werden Details nicht veröffentlicht.

Dialog in der Provinz Ninewa, Irak

Seit Sommer 2021 organisiert das ASPR einen fortlaufenden Dialog im Bezirk Hamdanyah in der Provinz Ninewa im Irak, um den sozialen Zusammenhalt in der lokalen Gemeinschaft zu fördern. Hamdanyah ist eine Post-Konflikt-Zone, ein Gebiet mit großer demografischer Vielfalt und traditioneller Sitz der christlichen Gemeinschaft im Nordirak. Es gibt spürbare Spannungen zwischen den verschiedenen sozialen Gruppen, viele wurden Opfer des IS, welcher es auf religiöse Minderheiten abgesehen hatte, als dieser durch den Nord- und Westirak fegte. Die Vertreibung und die Zerstörung der lokalen Infrastruktur stellen für alle Bewohner*innen eine

schwierige Lebensgrundlage dar, und die Einführung neuer Waffenträger sowie der anhaltende IS-Aufstand stellen eine ständige Bedrohung dar. Das ASPR hat eine ethnisch, religiös, altersmäßig und geschlechtsspezifisch gemischte Gruppe von Gemeindemitgliedern zusammengebracht, um gemeinsam die dringendsten Herausforderungen zu identifizieren und zu diskutieren, mit denen die Bewohner*innen des Bezirks konfrontiert sind. Bisher haben die Teilnehmer*innen die reproduktive Gesundheit von Frauen, die Rückkehr von Binnenvertriebenen und lokale kommunale Dienstleistungen als Prioritäten identifiziert, bei denen sie zusammenarbeiten wollen. Derzeit arbeiten sie mit Unterstützung der lokalen Behörden an der gemeinsamen Entwicklung von Plänen für die Interessenvertretung und die Organisation der Gemeinschaft, um lokale, provinzielle, nationale und internationale Akteure zu mobilisieren, die mit ihnen zusammenarbeiten, um diese gemeinsamen Herausforderungen anzugehen. Gleichzeitig bauen sie Beziehungen, soziales Kapital und Netzwerke über ethnische und konfessionelle Grenzen hinweg auf, während sie gemeinsame Ziele verfolgen. Die Umsetzung dieser Kampagne ist für Sommer 2022 geplant.

Dialog zur Deeskalation von Wasserkonflikten in Libyen

Im September 2021 startete das ASPR das erste Projekt in Libyen, das sich auf den Dialog als Lösung für die Herausforderungen der Wasserressourcen im Land konzentriert.

Langfristiges Ziel des Projekts ist es, zur Etablierung eines nachhaltigen konstruktiven Dialogs zwischen den Akteuren in den Regionen Westlibyens (Nord und Süd) beizutragen, um die Regierungsführung und das Infrastrukturmanagement zu verbessern, wobei der Schwerpunkt auf der Wasserversorgung und den Belangen der marginalisierten Gemeinschaften liegt. Konkret zielt das Projekt darauf ab, ein Netzwerk von Interessenvertreter*innen aus den beiden westlibyschen Provinzen aufzubauen, welches in der Lage ist, konstruktiv mit anderen Interessenvertreter*innen, auch auf der Ebene der Beamten in Tripolis, zusammenzuarbeiten, um Fragen der Bewirtschaftung der Wasserinfrastruktur und der gerechten Verteilung der Ressourcen zu behandeln. Das Wissen und die Empfehlungen für vor Ort umsetzbare Lösungen für die Konflikte um die Wasserinfrastruktur sowie die Verteilung der Ressourcen in Westlibyen werden im Anschluss an die relevanten nationalen und internationalen Akteure weitergegeben. Schon zu Beginn konnte die ASPR mit Unterstützung des österreichischen Botschafters in Libyen mit mehreren libyschen Regierungsbehörden und Vertretern der Gemeinden, wie z.B. Mitgliedern der Gemeindevorstände, zusammentreffen. Auch ein Termin mit dem Vizepräsidenten des Präsidialrates, Abullah Allafi stand auf dem Programm. Das ASPR-Team wurde willkommen geheißen, und es wurde betont, wie wichtig es ist, das Fachwissen des ASPR in Bezug auf die Moderation von Dialogen und die Lösung von Konflikten im Zusammenhang mit den Herausforderungen der Wasserressourcen weiterzugeben. Zudem freute man sich darauf, das Thema des Dialogs auf andere Themen auszuweiten, wie z.B. die nationale Versöhnung, bei der das ASPR unterstützend tätig werden könnte. Das ASPR sieht das Jahr 2022 als intensives Durchführungsjahr für das auf zwei Jahre angelegte und von der Austrian Development Agency unterstützte Projekt vor. Während des Projektverlaufs möchte das ASPR ein nachhaltiges Netzwerk von Einzelpersonen vor Ort aufbauen, die in der Lage sind, einen konstruktiven Dialog zu allen strittigen Themen zu führen und zwischen Gemeinden und Behörden vermitteln.

Sudan: Engagement mit einer „Hold-out Group“

Auch nach dem Sturz des langjährigen Diktators Omar al-Bashir im Jahr 2019 gestaltet sich die politische Lage im Sudan herausfordernd. Ein fragiler Transitionsprozess sah nicht nur die Verabschiedung einer Übergangsverfassung, sondern auch die Unterzeichnung des Juba Peace Agreement vor, das einen Großteil der bewaffneten Oppositionskräfte in die sudanesischen Übergangsregierung einbinden sollte. Das Abkommen hatte nur einen Schönheitsfehler: die zwei militärisch stärksten Gruppierungen, die SLM/A, geleitet von Abdul Wahid al-Nur, und die SPLM-N, geleitet von Abdelaziz al-Hilu, beteiligten sich nicht an dem Prozess oder verweigerten ihre Unterschrift.

Die Gründe für diese ablehnende Haltung sind vielschichtig, ein mangelndes Vertrauen in die Traktion des Prozesses ist in beiden Kräften jedenfalls dominant. Der Militärputsch vom Oktober 2021 gibt den so genannten „Hold-out Groups“ politisch zwar recht, setzt sie aber umso mehr unter Druck, den fragilen Transitionsprozess heraus aus den Jahren der Bashir-Diktatur weiter voranzutreiben.

Schon vor dem Putsch war das ASPR auf Anfrage des Büros des ehemaligen sudanesischen Premierministers Hamdok und mit Unterstützung des österreichischen Außenministeriums und der Austrian Development Agency vermittelnd aktiv geworden. Aufbauend auf einem mehrjährigen Projekt zur Beendigung der Rekrutierung von Kindersoldaten



Dialog in Ninewa - Kick off Meeting im Juli 2021



Erster Workshop in der Provinz Ninewa in Kooperation mit IQCM
© Iraqi Center for Negotiation Skills and Conflict Management



Consultative Meeting der SLM/A Abdul Wahid

in Darfur, das die notwendigen Kontakte in die Region zu entwickeln half, wurde eine vertiefte Auseinandersetzung mit der SLM/A begonnen. Eine Teilnahme am konsultativen Treffen der Gesamtorganisation, das die organisatorischen Grundlagen für ihre grundsätzliche Bereitschaft zu einem Friedensschluss entwickelte, war ein erster erfolgreicher praktischer Schritt dieses Engagements.

Angesichts der nun fundamental veränderten politischen Bedingungen im Sudan werden gegenwärtig gemeinsam Optionen diskutiert, wie unter den erschwerten Voraussetzungen eine friedliche Transition weiter vorangetrieben werden kann.

Kommunale Friedens- und Konfliktarbeit im Burgenland

Dieses Projekt wurde im Oktober 2020 begonnen, mit der Absicht, aus friedenspolitischer Perspektive einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt auf regionaler Ebene zu leisten. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass Konflikte zwar keineswegs ein Schaden sein müssen, dass es aber gilt, ihre destruktive Seite zurück zu drängen, zu „transformieren“. Am Beginn des Projektes stand die Vermutung, dass Mediation und Formen von sog. Prozessbegleitung taugliche Werkzeuge dafür sind und dies vor allem im Bereich der Kommunen und der Nachbarschaft.

Um darüber Klarheit zu erlangen, wurden Gespräche mit Bürgermeister*innen und anderen Gemeindefunktionär*innen gestartet. Bei diesen Interviews, elf an der Zahl, wurde nun oftmals die Beobachtung geteilt, dass es zu einer Verschlechterung der Gesprächs- und Aushandlungskultur gekommen sei, und dass sich eine Forderhaltung verstärken würde, die zu wenig Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer nehme. Dies würde in Konflikten rund um das Aussterben

der Ortszentren, Baurechtsfragen, den Zuzug aus anderen Gebieten Österreichs, Deutschlands, das interkulturelle Zusammenleben und anderen Konflikten stehen. Wird das Beiziehen externer Konfliktbearbeiter als sinnvoll empfunden? Überwiegend ja, und zwar bei jenen Konflikten, wo die Ansicht des/der Bürgermeister*in als bekannt gilt, eine neutrale Vermittlung aber nötig und sinnvoll wäre.

Im Anschluss an die Gespräche wurden sodann zwei Prozessbegleitungen in Kooperation mit dem Magistrat Eisenstadt durchgeführt. Dabei handelte es sich um gut besuchte Abendveranstaltungen zur Entwicklung zweier Stadtteile von Eisenstadt. Die Bürger*innen dieser Stadtteile waren eingeladen, die geplanten Vorhaben zu diskutieren und vor allem ihre Bedürfnisse zu formulieren und Vorschläge einzubringen.

Auf Basis der Gespräche und der Planungswerkstätten wurde im Lauf der Zeit ein Interesse an Formaten festgestellt, die in manchen Gegenden Europas und der USA bereits praktiziert werden und die an der Grenze zwischen Bürgerbeteiligung und Konfliktbearbeitung liegen. Die Stärke dieser Formate liegt darin, zunächst einmal kollektive Beratung zu ermöglichen und zu erleichtern, sowie Gruppen in die Bearbeitung öffentlicher Konflikte mit einzubeziehen, die sich mehr und mehr von der „Politik“ abwenden. Das Kommunale Friedens- und Konfliktarbeit im Burgenland-Projekt wird deshalb in den kommenden Monaten solche Formate entwickeln und im Burgenland anbieten.

Im Bereich Nachbarschaft wurde sehr rasch vonseiten der Oberwarther Siedlungsgenossenschaft das Interesse an Nachbarschaftsmediationen formuliert. Dies hatte eine fruchtbare Kooperation mit dem ASPR zur Folge, die zu



Podcast Inside Israeli-Palestinian Worldview: Moritz Ehrmann im Gespräch mit Jeff Seul, Ofer Zalzberg und Carlo Aldrovandi

sechs Mediationen mit zwei bis 20 Teilnehmer*innen führten und die zwischen ein und sechs Monaten dauerten. Dabei wurden zahlreiche, wichtige Erfahrungen gesammelt, etwa, dass sich, als sich die Mediationen herumsprachen, vermehrt Bürgermeister*innen mit der Bitte um eine Nachbarschaftsmediation meldeten; dass es eine besondere Nachfrage aus dem Bereich des „Betreubaren Wohnens“ gab; dass Mediation hilfreich ist, stigmatisierte Personen wieder in eine Hausgemeinschaft zurück zu holen und vor allem: Dass bei der überwiegenden Anzahl der Fälle die Mediation möglich und erfolgreich, zumindest aber sinnvoll war.

Entwicklung eines komplexen Verständnisses und Auseinandersetzung mit den Konflikten um das Heilige Land
Das gemeinsame Projekt des ASPR und des Kelman-Instituts verfolgt einen innovativen Ansatz. Ausgehend von der Erkenntnis, dass ein auf Rechten basierender völker-

PODCAST



INSIDE CONFLICT



Podcast Inside Conflict
www.insideconflict.com

Inside Sudan
Inside Israeli-Palestinian Worldview
Inside Iraq

rechtlicher Ansatz allein nicht ausreicht, befasst sich das Projekt mit einem breiten Spektrum von Akteur*innen aus unterschiedlichen Weltanschauungen - säkularen und liberalen sowie konservativen, nicht-liberalen jüdischen und muslimischen Weltanschauungen. Das Projektteam arbeitet innerhalb und zwischen diesen Weltanschauungen und führt Untersuchungen durch, um die Perspektiven dieser verschiedenen Weltanschauungen besser zu verstehen, bezieht die Interessengruppen ein und entwickelt auf dieser Grundlage mögliche Regelungen und Konzepte, die innerhalb und zwischen den verschiedenen Weltanschauungen vereinbar sind. Langfristiges Ziel des Projekts ist es, zur Entstehung und Umsetzung von Vereinbarungen, Arrangements und Verständnissen in Bezug auf die Konflikte im palästinensisch-israelischen Kontext beizutragen, die sowohl religiös und national akzeptabel als auch mit liberalen und säkularen Perspektiven kongruent sind.

HOLY LAND *seit 2015* Entwicklung eines komplexen Verständnisses und Auseinandersetzung mit den Konflikten um das Heilige Land

IRAK *seit 2020* Dialog über die Zukunft der politischen Prozesse im Irak

IRAK - NINEWA Dialog für gesellschaftlichen Zusammenhalt im Irak

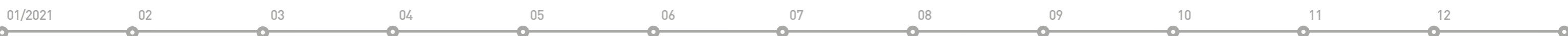
LIBYEN Dialog als Beitrag zur Deeskalation der Wasserproblematik in Libyen

SÜDSUDAN & UGANDA Koordiniertes Handeln zur Stärkung der Resilienz von Gemeinschaften im Südsudan und in Uganda

SUDAN *seit 2019* Sudan Dialog Platform - Beitrag zu einer gewaltfreien Transition

ÖSTERREICH - BURGENLAND *seit 2020* Kommunale Friedens- und Konfliktarbeit - Beitrag zum sozialen Zusammenhalt

6 Nachbarschaftsmediationen mit bis zu 45 Teilnehmer*innen
2 Prozessbegleitungen/Planungswerkstätten mit ca. 150 Teilnehmer*innen



LERNEN, LEHREN, LEBEN 7 TAGE FÜR FRIEDEN

Erstes Burgenländisches Friedenssymposium und Schulpartnerschaft
Hochschullehrgang „Global Peace Education“ und Friedensbibliothek mobil

Die Pandemie hat viele Spuren hinterlassen. Unsicherheit, Überforderung und facettenreiche Ängste, wie sie die Ausnahmezeit hervorgerufen hat, führten nicht selten zu Konflikten und leider immer wieder auch zu Gewalt. Physische, psychische, strukturelle Gewalt, Gewalt im Netz, Gewalt zuhause, Gewalt im öffentlichen Raum... Zu oft wurde das Trennende über das Vereinende gestellt – mit vielen negativen Folgen für die Gesellschaft.

Auch im Bildungsbereich, diesem wesentlichen Bestandteil im Leben unserer Kinder und Jugendlichen, blieb während der Pandemie kein Stein auf dem anderen. Viele junge Menschen leiden auch jetzt noch unter den Folgen.

Raus aus der Ära der Angst!

Um die Gewaltspirale zu durchbrechen, um Pädagog*innen in ihren vielseitigen Aufgaben im Umgang mit Schüler*innen und Erziehungsberechtigten zu unterstützen, um Probleme nicht zuzudecken sondern gemeinsam an der Wurzel zu packen und dadurch Veränderungen hin zu einer Verbesserung einzuläuten und letztlich auch einen Beitrag für die mentale Gesundheit

aller zu leisten – mit diesen hehren Zielen wurde heuer erstmals das Burgenländische Symposium „7 Tage für Frieden“ veranstaltet. Es entstand aus der Idee, die frühere Friedenskonferenz (2018 und 2019) dezentraler zu organisieren und somit Pädagog*innen trotz der pandemiebedingten Auflagen eine Teilnahme zu ermöglichen. Auch diesem neuen Format eines Symposiums lag die Intention zugrunde, durch Vorträge, Workshops und themenspezifischen Lesungen ein Mehr an Konflikt- und Friedenskompetenz, Gewaltfreiheit und ein respektvolles Miteinander in die Bildungsinstitutionen und letztlich auch in unsere Gesellschaft zu bringen. Schließlich soll Bildung junge Menschen dazu befähigen, sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren und politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen und Probleme kompetent zu beurteilen. Sie sollen ermuntert werden, für Freiheit, Demokratie, Menschenrechte, Gerechtigkeit, wirtschaftliche Sicherheit und Frieden für alle einzutreten. Dazu will das Friedenssymposium alljährlich einen Beitrag leisten.

Eröffnet wurde es mit einer Konferenz und einem Festvortrag der renommierten Journalistin und Autorin Petra Ramsauer.



Auszeichnung für das Zweisprachige Bundesgymnasium Oberwart:
Erste Partnerschule der Friedensburg Schlaining

Unter dem Titel „Ära der Angst?“ zog sie Parallelen aus ihren Erfahrungen in Kriegsschauplätzen zu den Traumata, wie sie die Pandemie in unserer Gesellschaft hervorbrachte. In ihrer Rede behandelte sie Fragen wie: Wovor fürchten wir uns zu Recht und zu Unrecht? Warum nehmen Angststörungen gerade in wohlbehüteten Staaten so zu? Wie verändert die Pandemie die Fieberkurve der Angst? Petra Ramsauer erläuterte aus therapeutischer Sicht – und mit ihrer Lebensgeschichte als Kriegsreporterin im Hintergrund – wieso das Gefühl „Angst“ überlebenswichtig ist, aber auch wie sich in jedem Leben die richtige Balance von ‚so wenig Angst wie nötig‘ und ‚so viel Mut wie möglich‘ einstellen kann. Neue Aspekte aus einer ungewohnten Perspektive bescherten den Besucher*innen viele wertvolle Denkanstöße und Handlungsansätze.

Als weiteres Highlight der Auftaktkonferenz brachte das Zweisprachige Bundesgymnasium Oberwart (ZBG) das Musiktheater „100 Jahre Friedensland Burgenland“ zur Urauffüh-



Premiere des Musiktheaters „100 Jahre Friedensland Burgenland“
im Rahmen der Friedenspädagogischen Konferenz im Granarium

– und erntete dafür viel Beifall und Anerkennung. Der Schule, die sich seit 2020 besonders intensiv mit dem Thema Frieden beschäftigt, wurde überdies für ihr friedenspädagogisches Engagement als erster Bildungsinstitution der Status „Partnerschule der Friedensburg Schlaining“ verliehen. Bei der Friedenspartnerschule handelt es sich um ein neues, friedenspädagogisches Schulentwicklungsprojekt von ASPR Schlaining, Pädagogischer Hochschule (PH), Kinder- und Jugendanwaltschaft (KiJA) und Bildungsdirektion (BD) für Burgenland.

Als weitere Besonderheit erhielten die 22 Studierenden des 2. Hochschullehrgangs „Global Peace Education“ ihre Abschlusszertifikate. Die Pädagog*innen aus fünf verschiedenen Bundesländern hatten trotz der Pandemie mit viel Engagement und Begeisterung über vier Semester gelernt, gearbeitet und tolle friedenspädagogische Projekte umgesetzt – eine wirklich beeindruckende Leistung!

7 Tage für Frieden
Das burgenländische Friedenspädagogik-Symposium
1. bis 7. Oktober 2021
Burgenlandweit

online

mobil

FRIEDENSWOCHEN seit 2007

25 Schulen
50 Schulklassen
953 Kinder & Jugendliche

mobil

mobil

mobil

GLOBAL PEACE EDUCATION

Hochschullehrgang 2019-2021

22 Pädagog*innen

HOLOCAUST HISTORY PROJEKT

6 Schulen

6 Schulklassen

129 Jugendliche

SOS Peace Now seit 2017

15 Kinder & Jugendliche

28 Erwachsene

HELPLINE seit 2020

107 Beratungsstunden - Angebot für Erziehungsberechtigte und Pädagog*innen

01/2021

02

03

04

05

06

07

08

09

10

11

12



FRIEDA und FRIEDO, die guten Geister von Burg Schlaining
Ein burgenländisches Friedensmärchenbuch in allen Landessprachen

Autorin Mag.^a Jutta Treiber
Illustratorin Mag.^a Petra Neulinger
Übersetzer Mirko Berlakovich & Josko Vlasich (Kroatisch),
Josef Schmidt (Romanes), Márton Ilyés & Iris Zsótér (Ungarisch)

Verlag Edition lex liszt 12, 2021

PUBLIKATION inkl. Begleitarbeitsbuch



Lesen für den Frieden: Lese-Konzert mit Autor Heinz Janisch



Mobile Friedensbibliothek für burgenländische Schulen

Vom Frieden lesen

Am zweiten und dritten Tag des Friedenssymposiums fanden Lesungen von friedensrelevanten Texten statt: Der preisgekrönte burgenländische Kinderbuchautor Heinz Janisch las für Kinder, Eltern und Pädagog*innen aus seinem umfassenden Werk, das nur so von Themen wie Miteinander, Wertschätzung, Grenzen-überwinden, Zivilcourage und anderen Friedensaspekten strotzt. Tags darauf erfreute der bekannte Regisseur Frank Hoffmann eine bunte Hörer*innenschaft mit Texten von Erich Fried, Martin Luther King, Charlie Chaplin u.v.a. berühmten Persönlichkeiten. Umrahmt von wunderschöner musikalischer Begleitung waren beide Veranstaltungen ein Ohrenschauspiel der Extraklasse. An den Tagen 4-7 konnten Pädagog*innen aus einem facettenreichen, quer über das Burgenland verteilten Workshop-Angebot rund um Frieden und Gewaltprävention wählen.

Als Schlusshighlight des Symposiums präsentierte Landesrätin Daniela Winkler das erste burgenländische Friedensmärchenbuch „Frieda & Friedo, die guten Geister von Burg Schlaining“ von Jutta Treiber. Das Begleitarbeitsbuch wurde von Pädagog*innen der PH, BD und des ASPR erarbeitet. Beide Publikationen werden allen burgenländischen Kindergärten und Volksschulen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Sie sollen zum Lesen, Tun und zum spielerischen Erlernen eines friedvollen Miteinanders anregen.

Das erste Symposium „7 Tage für Frieden“, veranstaltet als Kooperation von ASPR Schlaining, Pädagogischer Hochschule, Kinder- und Jugendanwaltschaft und Bildungsdirektion für Burgenland, war ein voller Erfolg! Zum 100. Geburtstag wurde das Friedensland Burgenland damit seinem Namen mehr als gerecht!

DIE KOMPLEXITÄT UNSERER WELT

Heimatland Erde – Friedenspolitik im Zeitalter des Anthropozäns
37. Sommerakademie als Online-Event

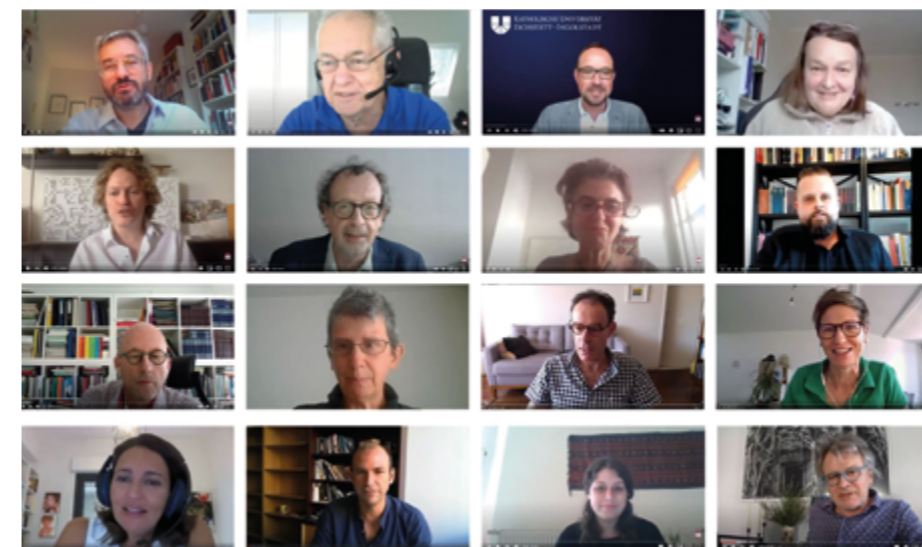
Von 1.-4. September 2021 fand die 37. Sommerakademie zum ersten Mal nicht auf der Burg Schlaining, sondern als Online-Event statt. Nicht nur die Coronakrise war Hintergrund dieser Entscheidung, sondern auch die fehlende nötige Infrastruktur, da das Hotel Burg Schlaining auf Grund von Renovierungsarbeiten noch das gesamte Jahr 2021 geschlossen war.

Die Sommerakademie fand im Rahmen der ASPR Kampagne „Heimatland Erde“ statt, welche auf dem von Edgar Morin 1993 verfasste Werk „Terre-Patrie“ basiert. So stand die Beschäftigung mit der Komplexität unserer Welt und unserer wechselseitigen Abhängigkeit im Zentrum. Um diese Komplexität zu begreifen, braucht es, so Morin, ein komplexes Denken. Wissen sollte nicht in Fachdisziplinen unterteilt, sondern verbunden („relier les connaissances“) und miteinander in Bezug gesetzt werden.

Dementsprechend brachte die Sommerakademie renommierte Expert*innen aus unterschiedlichsten Wissensdis-

ziplinen und Vertreter*innen aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammen, die folgende Fragestellungen diskutierten: Was braucht es, um ein planetares Bewusstsein zu stärken und eine Reform des Denkens, des Fühlens und des Handelns herbeizuführen? Wie kann ein komplexes Denken die Akzeptanz der Komplexität der Wirklichkeit fördern und die Bereitschaft zu einem dialogischen und kritischen Denken stärken? Wie können wir die Einheit der Menschheit denken, ohne die bestehenden Hierarchien und Machtverhältnisse zu ignorieren? Wie gestaltet sich ein komplexes Denken in internationalen Beziehungen und in der Friedensforschung? Wie sieht Friedenspolitik im Anthropozän aus? Was muss ein neuer, erweiterter Humanismus-Begriff leisten, um eine gewaltfreie und gerechte Art des Zusammenlebens zu ermöglichen?

Wichtig war dabei nicht bei der Analyse zu enden, sondern auch Visionen zu entwickeln, Handlungsräume zu schaffen und konkrete Strategien zu formulieren.



AUFZEICHNUNGEN



Die Vorträge sind nach wie vor Online abrufbar, und haben nichts an Aktualität verloren. Schauen und hören Sie rein und erfahren Sie in der abschließenden Zusammenfassung und Reflexion von Wilfried Graf, der gemeinsam mit Gudrun Kramer und Julia Struppe-Schanda die Sommerakademie kuratiert hat, was wir durch unsere Diskussionen gelernt haben.

NEUE KURSFORMATE FÜR DEN FRIEDEN

Internationales ziviles Peacebuilding Trainingsprogramm - IPT

In den letzten Jahren wurden viele Veränderungsprozesse im Rahmen des International Civilian Peacebuilding Training Programmes (IPT) angestoßen. So wurde etwa eine regelmäßige Bedarfsanalyse eingeführt, um thematische Schwerpunkte zu identifizieren, die hohe Qualität und Relevanz des Programms weiterhin zu garantieren.

Auch an neuen Kursformaten wurde gearbeitet. Die IPT Online Lecture Series ging deshalb 2021 bereits in die zweite Runde – diesmal parallel zum ASPR-Jahresthema „Heimatland Erde“. Zudem gab es zwei neue Online-Kurse. Der Basiskurs zu „Gender, Peace and Security“ ist als 3-wöchiger berufsbegleitender Kurs angelegt. In drei Modulen hatten Teilnehmende

die Möglichkeit sich individuell mit verschiedenen Ressourcen auseinanderzusetzen und an wöchentlichen interaktiven Einheiten mit renommierten Expert*innen teilzunehmen. Besonders dieses Format ermöglichte spannende Diskussionen und Lernprozesse innerhalb einer sehr diversen Gruppe an Teilnehmenden aus aller Welt.

Aufbauend auf diesen Kurs oder vorheriges Basiswissen hatten Personen zudem die Möglichkeit, auch an einer Master Class zu „Gender, Intersectionality, and Peacebuilding“ teilzunehmen. Diese Master Class wurde ursprünglich als erster internationaler Präsenzkurs zu diesem Thema 2019 in Schläining angeboten. In den vergangenen Jahren wurde jedoch viel hinter den Kulissen gearbeitet, um ihn 2021 als Online-Kurs durchführen zu können.

IPT setzt jedoch nicht nur auf Online-Formate! So stand 2021 ganz im Zeichen Partnerschaften und Trainings mit und für verschiedene Organisationen zu entwickeln oder auszubauen. Der erste Kurs in diesem Format wurde dieses Jahr in der Schweiz abgehalten. In Partnerschaft mit dem Schweizer Außenministerium wurde ein COVID-angepasster Wahlbeobachtungskurs durchgeführt. Er richtete sich besonders an Personen, welche für Kurzeinsätze im lateinamerikanischen Raum entsendet werden. Für viele von uns war dies der erste Präsenzkurs nach einer langen Reihe an Online-Kursen und -Meetings – die Simulation eines Wahltages war deshalb wohl nur einer der Höhepunkte in diesem Training!



Erweiterung des IPT Trainingsangebots: „Wahlbeobachtungskurs“ in Kooperation mit dem Schweizer Außenministerium

KEIN LOCKDOWN FÜR KATASTROPHENHILFE

Kapazitätsentwicklung für Humanitäre Assistenz in Westafrika - HAWA

Risikomanagement

Der 2020 entwickelte Krisenplan ermöglichte die erfolgreiche Implementierung des HAWA-Projekts, dessen dritte Phase mit Dezember 2021 abgeschlossen ist. Der Endbericht der externen Evaluator*innen bestätigt: „Das HAWA-Projektteam hat mit Unterstützung der ADA die von der Sars-CoV-2-Pandemie ausgehenden Herausforderungen erfolgreich gemeistert und durch gezielte Maßnahmen negative Auswirkungen auf die Projektumsetzung und die Kursteilnehmer*innen vermieden.“

Methodenvielfalt trotz SARS-COV-2 Einschränkungen

Die Trainings of Trainers vermitteln Methoden der Erwachsenenbildung und folgen dem Prinzip „beobachten und selbst ausprobieren“. Die Trainer*innen unterrichten den theoretischen Inhalt mit der Methode, die vorgestellt wird. Unmittelbar danach setzen die Teilnehmer*innen das Gelernte praktisch um und bekommen Feedback von ihren Peers und den Expert*innen. Die SARS-COV-2 Pandemie erforderte die kreative Anpassung der Trainingsmethoden, sowohl im Grundkurs Humanitäre Assistenz, als auch für das Trainings of Trainers, damit z.B. Abstandsregeln eingehalten werden können.

Maßgeschneiderte Kapazitätsentwicklung auf lokaler Ebene

Absolvent*innen der HAWA-Kurse haben in Mali, Nigeria, Burkina Faso und Senegal passgenaue Trainingskonzepte entwickelt, um in besonders von Krisen betroffenen Regionen die Koordination von staatlichen Zivilschutzbehörden, lokalen NGOs

und Sicherheitskräften zu stärken und damit die Effektivität von Katastrophenhilfe zu verbessern.

Humanitäre Assistenz & die Frauen Friede Sicherheit Agenda

Im Oktober 2021 haben Expert*innen von verschiedenen internationalen Organisationen das Curriculum des HAWA Grundkurses aktualisiert und verstärkt Policies der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS) und der Afrikanischen Union berücksichtigt, sowie einen Schwerpunkt auf die Verbindung von Humanitärer Assistenz mit der Frauen-Friede-Sicherheit (WPS) Agenda gesetzt.



In den Trainings of Trainers lernen die Teilnehmer*innen vielfältige Methoden der Erwachsenenbildung.

IPT - Internationales ziviles Peacebuilding Trainingsprogramm seit 1993

204 Teilnehmer*innen aus 107 Ländern / 5 Kontinente

IPT Short Course: Introduction to Gender, Peace and Security

IPT Master Class: Gender, Intersectionality and Peacebuilding

online

online

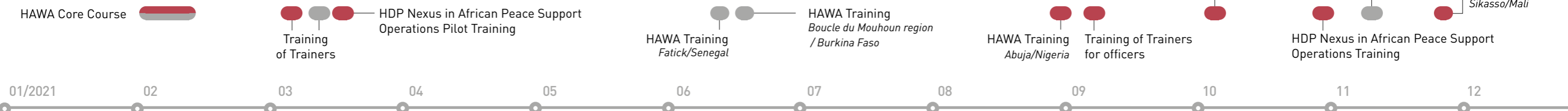
TaylorMade Course: Election observation

Schweiz

IPT Lecture Series online

Trainings in West Afrika seit 2012

Kurssprache = Französisch Kurssprache = Englisch



WELTWEIT AKTIV UND VERNETZT

EU-Trainingsangebote

European Union Civilian Training Initiative (EUCTI)

EUCTI ist ein dreijähriges Programm, das von der Europäischen Union im Rahmen der Komponente Konfliktprävention, Friedenskonsolidierung und Krisenvorsorge ihres Instruments für Stabilität und Frieden (IcSP) finanziert wird. Das Programm ist der EUCTG, der Gruppe für zivile Ausbildung des Europäischen Rates, unterstellt.

ASPR ist Teil des EUCTI-Konsortiums, das sich aus acht europäischen Partnerorganisationen zusammensetzt und vom Centre for European Perspective (CEP) geleitet wird. Ziel von EUCTI ist es, die Kapazitäten von zivilen Krisenmanagement- und Stabilisierungsmissionen auszubauen, deren Erfolg von der Verfügbarkeit kompetenter und mit entsprechenden Skills ausgestatteter Mitarbeiter*innen abhängt. Aufbauend auf den Erkenntnissen des Vorgängerprogramms ENTRI konzentriert sich EUCTI auf das Trainieren von zivilem Krisenmanagement-Personal, welches sich bereits in den jeweiligen Einsatzländern, vorrangig jener der GSVP Missionen befindet, sowie auf den speziellen Schulungsbedarf dieser Missionen.

Im Jahr 2021, dem ersten Jahr der Implementierung von EUC-

TI, widmete sich das ASPR maßgeblich der Umsetzung zweier Aktivitäten: (1) die Leitung der Arbeitsgruppe Evaluierung sämtlicher Programmaktivitäten sowie (2) die Vorbereitung und Durchführung einer Schulung für zivile Krisenmanagement-Missionen in Somalia; Thema: Sicherheitssektorreform (SSR). (1) Das Ziel der Arbeitsgruppe Evaluierung ist es, alle Ausbildungsmaßnahmen im Rahmen von EUCTI rechtzeitig und koordiniert auf der Grundlage einer einheitlichen Evaluierungsmethodik sowie unter Einbeziehung von Gender Mainstreaming Aspekten zu analysieren und zu bewerten. Vor diesem Hintergrund entwickelte ASPR zwischen Juni und August 2021 den EUCTI-Evaluierungsrahmen. Dieser gewährleistet die einheitliche Bewertung der EUCTI-Aktivitäten und trägt zur kontinuierlichen Harmonisierung der Schulungsmaßnahmen bei. Auf Basis dieses Ansatzes unterstützte das ASPR bis Ende 2021 vier Schulungsaktivitäten der Konsortialpartner. (2) Zwischen dem 17. November und dem 2. Dezember führte das ASPR eine Vor-Ort Schulung für Mitarbeiter von zivilen Krisenmanagement Missionen in Somalia zum Thema SSR durch. Ein starker Fokus lag dabei auf Themen, die sich im öffentlichen, sozialen und politischen Leben Somalias manifestieren - ins-



EUCTI Security Sector Reform Training Course für EUCAP Somalia

besondere der Umgang mit Gender, Stammesdenken und dem informellen Justizsystem, um die Teilnehmer*innen in die Lage zu versetzen, in diesem fragilen Umfeld über die Schulung hinaus eine sichtbare und substanzielle Unterstützung zu leisten. In Planung und Vorbereitung arbeiteten wir dabei in enger Abstimmung mit EUCAP Somalia, der zivilen GSVP-Mission der EU in Somalia, um den Kurs auf deren Bedürfnisse, die Besonderheiten des somalischen Kontextes und die des zivilen Krisenmanagements abzustimmen. Die Schulung wurde so konzipiert, dass sie sowohl theoretisches als auch praktisches Wissen über SSR-bezogene Aspekte vermittelte. Ausgehend von der Erkenntnis, dass die Schulungsteilnehmer*innen selbst Expert*innen in ihrem jeweiligen Fachgebiet sind, wurde versucht, die Erfahrungen und Perspektiven der Teilnehmer*innen einzubeziehen, um eine größtmögliche Lernerfahrung für alle zu erreichen.

Angesichts des breiten Spektrums an Themen, das SSR abdeckt, arbeitete ASPR mit verschiedenen Trainer*innen zusammen, die die Module entsprechend ihrem spezifischen Fachwissen unterrichteten. Um den Besonderheiten des somalischen Kontextes gerecht zu werden, beauftragte ASPR verschiedene Expert*innen aus der Region (wie etwa die Expertin für Gender und informelle Gerichtsbarkeit, die über umfassende Erfahrungen in der Forschung und der Arbeit für und in Somalia verfügte; sowie unsere beiden Trainer für Regierungsführung, Föderalismus und Verfassungsreform, die seit vielen Jahren in Somalia arbeiten) die authentische Einblicke und wertvolle Erfahrung aus erster Hand in die Schulung einbrachten. Die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen und die Bewertung nach dem Kurs ergaben ein hohes Maß an Zufriedenheit mit



Monika Psenner, Mohammed Jama und Trainer Oskar Lehner (v.l.)

dem Inhalt des Kurses und den Methoden der Durchführung. Die Teilnehmer*innen schätzten auch das hybride Schulungsmodell. Die Authentizität und die Informationen aus erster Hand, die von unseren Ausbildern mit somalischem Hintergrund vermittelt wurden, kamen besonders gut an. Der Kurs, an dem 25 Personen teilnahmen, wurde sowohl virtuell als auch in Präsenz in Nairobi durchgeführt. Die durch die Pandemieentwicklung verursachten Herausforderungen waren dabei erheblich, und so mussten wir von Beginn an unser organisatorisches Geschick und logistische Flexibilität unter Beweis stellen, was sich letztlich auch im Erfolg des Trainings und positivem Feedback seitens der Teilnehmer niederschlug.

EU Police and Civilian Services Training (EUPCST)

EUPCST ist ein EU-finanziertes Programm, das darauf abzielt, die Kapazitäten der EU, der Mitgliedstaaten und von Drittländern im Bereich des zivilen Krisenmanagements zu stärken. Das Konsortium besteht aus 20 europäischen Vertreter*innen von Polizei-, Gendarmerie- und Nichtregierungsorganisationen und wird von der niederländischen Royal Marechaussee geleitet.

Als Mitglied des Konsortiums führten wir im April 2021 einen vierwöchigen Online-Kurs zum Thema Frauen, Frieden und Sicherheit für 20 Teilnehmer*innen durch. Der Kurs wurde in Partnerschaft mit der Guardia Civil/Spanien und der Guarda Nacional Republicana/Portugal durchgeführt und richtete sich an Polizei-, Zivil- und Militärspezialist*innen, die im Rahmen von friedensfördernden Maßnahmen und komplexen Notfällen eingesetzt werden.



Dr. Fatuma Ahmed Ali während ihres interaktiven und engagierten Vortrags zum Thema informelle Justiz in Somalia



Bei den Gruppenaktivitäten während der Ausbildung kommt auch der Spaß nicht zu kurz

EUPCST - EU Police and Civilian Services Training

Women, Peace and Security Course *online*

EUCTI - European Union's Civilian Training Initiative

Arbeitsgruppe Evaluierung

Security Sector Reform Training Course *online & Somalia*

01/2021

02

03

04

05

06

07

08

09

10

11

12

WELTWEITE VERBINDUNGEN DURCH ONLINE-KURSE

Im Rahmen des Kooperationsprogrammes mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung entwickelte, integrierte Trainingskurse als Beitrag ans ESDC

Für unsere in langjähriger Zusammenarbeit mit dem Verteidigungsministerium entwickelten European Security and Defence College (ESDC) Kurse war 2021 das Jahr des Onlineformats. Nachdem wir 2020 erst einen Kurs probe-weise auf das virtuelle Format umgestellt hatten, konnten wir nun, basierend auf dessen überwältigendem Erfolg, auch unsere anderen jährlichen ESDC Kurse entsprechend umstellen. Wir gingen dazu nach dem gleichen Prinzip vor und stellten unser Markenzeichen der hohen Interaktivität in den entsprechenden Bausteinen sicher: viel Zeit in Kleingruppenarbeit, die einen direkten Austausch und Lernen voneinander ermöglichen, begrenzte Zeit mit online Vorträgen, dafür mehr selbstgesteuertes Lernen als Vorbereitung für die Videoübertragung. Wir haben uns gefreut und waren stolz, dass unser Konzept zur vollsten Zufriedenheit aufging:

Wir hatten nicht nur unsere üblichen hohen Zahlen an Anmeldungen von qualifizierten Kandidaten, wir haben außerdem auch von einer Reihe interessanter Phänomene profitiert:

Wir hatten mehr höherrangige Teilnehmer als jemals zuvor, zum Beispiel Deputy Head of Missions oder Abteilungsleiter*innen, die üblicherweise ihre Posten nicht leicht verlassen können, um einer Weiterbildung teilzunehmen aber die offensichtlich das Onlinekursformat leichter in ihrem Berufsalltag unterbringen konnten – manche sogar während eines Auslandseinsatzes. Vor allem unsere Senior Level Course on Recovery and Stabilisation Strategies, der sich mit der Übergangsperiode zwischen Friedensmission und Wiederaufbau befasste und – unter anderem - auch den Truppenabzug in Afghanistan thematisierte.

Zweitens hatten wir eine beeindruckende Anzahl von Teil-

nehmern aus sehr weit entfernten Ländern, die unter anderen Umständen wohl nicht die Möglichkeit gehabt hätten, nach Österreich an einen Kurs zu kommen. Erstaunlicherweise war auch der teilweise enorme Zeitunterschied kein Problem für diese Teilnehmer und wir haben uns gefreut, dass sie an allen Kursteilen engagiert mitarbeiteten und sie keinen der Teile wie zum Beispiel die Gruppenarbeiten, Debatten und Diskussionen auslassen wollten, auch wenn sie dazu sehr früh aufstehen – oder aufbleiben – mussten, während in Österreich Tag war.

Das gab unseren Kursen eine völlig neue Dimension und wir waren – zusammen mit unseren Teilnehmern – begeistert, über so viele Kilometer rund um den Globus verbunden zu sein zu einem außergewöhnlichen gemeinsamen Lernerlebnis. Dazu kam, dass auch die verschiedenen, über die Webcams übermittelten Hintergrundbilder eine bunte Vielfalt vermittelten – da gab es Palmen im Wind, fremde Buchstaben, die Containerbüros der Friedensmissionen und oft ein anderes Tageslicht als in Österreich. Auch in unseren Trainerteams verbanden wir extreme Distanzen von Halifax in Kanada über das UNO Hauptquartier in New York, Chandigarh in Indien, die UNO Büros in Genf und Brindisi mit – natürlich – unseren EU-Kollegen in Brüssel und dem Verteidigungsministerium in Wien – alle waren zusammengeschlossen in der Kursübertragung via der Lernplattform, die das ESDC in Brüssel eingerichtet hatte.

Während oft festgestellt wird, dass virtuelle Formate viele Nachteile haben und echtes Netzwerken oder informellen, persönlichen Austausch verunmöglichen, haben wir bei der online Umsetzung unserer Kurse auch viele Vorteile erfahren: wir haben in jedem Fall von einer breiteren internationalen Diversität unserer Teilnehmer profitiert, die deren Nationalitäten und

Arbeitsplätze in einer direkteren Art und Weise mitten in den Kurs gebracht hat – ganz anders, als wenn alle am ASPR sind. Als letzten Punkt, waren wir außerdem überrascht, dass wir eine bessere Teilnahmequote von Frauen verzeichnen konnten: hier vor allem von Frauen, die in höheren Positionen beschäftigt sind. Offensichtlich ist das virtuelle Format für Frauen sehr attraktiv. Dazu konnten wir allerdings noch keine Muster feststellen, die uns entsprechende Rückschlüsse ziehen ließen und die diesen Trend belegen würden.

Mit diesen vielen positiven Erfahrungen beim erstmaligen Durchtesten aller unserer ESDC Kurse im Onlineformat werden die organisierenden Partner der ESDC Kurse, das ASPR zusammen mit dem ESDC und dem Verteidigungsministerium, die virtuelle Durchführung für Teilnehmer mit spezifischen Bedarfen als nachgefragte Variante auch weiterhin in Betracht ziehen. Die ESDC Kurse sind ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Kapazitäten für die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU, insbesondere durch Friedensmissionen. Im Auftrag des Bundesministeriums für Landesverteidigung konnte das ASPR sein Fachwissen zu zivilen Inhalten erfolgreich in die gemeinsam entwickelten Kurse einbringen und stellt das zivile Element in den integrierten Trainingsprogrammen sicher, die damit entsprechend den internationalen Vorgaben für ziviles, militärisches und polizeiliches Fachpersonal zugeschnitten sind. Wir freuen uns, dass wir zusammen mit unserem Partner, dem Bundesministerium für Landesverteidigung, durch die situationsflexible Änderung auf virtuelle Kursformate dazu beitragen durften, den österreichischen Ausbildungsauftrag an die EU mit selben Kursanzahl aufrecht zu erhalten und die Kursteilnehmer auch in den Online Versionen unserer Kurse in der selben, hohen Qualität ausgebildet werden konnten. Wir bleiben dran!



Projektmanagerin Susanne J. Györög

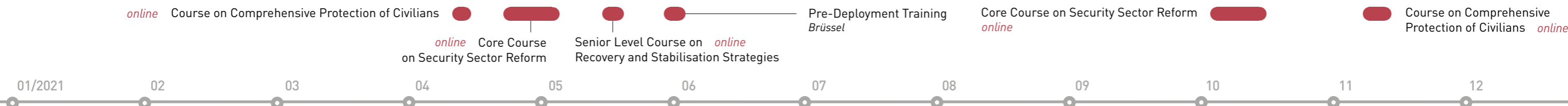
ZIELE DER KURSTEILNEHMER*INNEN

- 32% zum Kapazitätenaufbau von EU-Mitgliedstaaten Personal
- 22% für Kapazitätenaufbau von EU-Personal
- 16% für Kapazitätenaufbau von UN-Personal
- 12% für den Kapazitätenaufbau von OSZE Personal
- 6% für den Kapazitätenaufbau von Drittstaaten und insbesondere
- 16% für die Weiterbildung von Ausbildungspersonal aus anderen Friedenstrainingszentren

Unsere ESDC Kurse haben Teilnehmer aus insgesamt 343.206 km Entfernung verbunden. Der am weitesten entfernte Teilnehmer war in Canberra, Australien in 15.928 km Luftlinie von Stadtschlaining während der Kursübertragung, gefolgt von Kolleg*innen aus Peru, Kolumbien, Haiti, Japan, Madagaskar, Mozambik, Bangladesch und den USA.

ESDC - Integrierte Trainingsprogramme für zivile, polizeiliche und militärische Fachkräfte seit 2009

126 Teilnehmer*innen aus 53 Ländern / 5 Kontinente - 56% zivile Experten, 27% Militär 15 % Polizei und 2% aus dem Strafvollzug



IRDISCHE SCHICKSALS-GEMEINSCHAFT

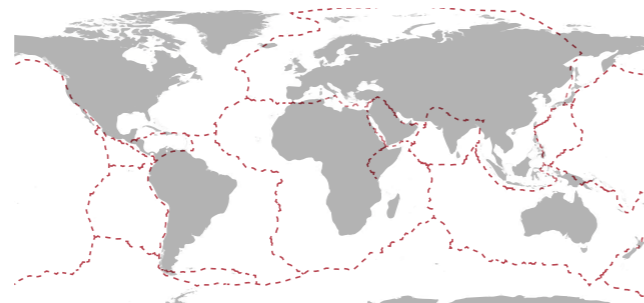
Heimatland Erde

Eine Kampagne zur Förderung des planetaren Bewusstseins

Anlässlich des 100. Geburtstags des französischen Philosophen Edgar Morin, der bereits 1993 in seinem Buch „Terre-Patrie“ das Konzept von Heimatland Erde entwickelte, startete das ASPR 2021 die gleichnamige internationale Kampagne. Ziel der Kampagne ist es zu reflektieren, dass wir, und das sind ca. 7,9 Milliarden Menschen auf diesem Planeten, eine „irdische Schicksalsgemeinschaft“ bilden, da viele der Herausforderungen, denen wir heute begegnen, nur auf einer globalen Ebene in Kooperation miteinander angegangen werden können. Dafür müssen wir in einem ersten Schritt das planetare Bewusstsein stärken, ohne dadurch lokale und nationale Besonderheiten und Zugehörigkeiten zu schwächen.

Um einen solchen Bewusstseinsprozess anzustoßen, stellte Edgar Morin persönlich eine Grußbotschaft zur Verfügung, und es wurden im Vorfeld der Kampagne, welche am 15. März 2021 mit einer Online-Pressekonferenz ihren Auftakt nahm, bereits mehrere Produkte erarbeitet. Unter der Federführung von Univ.-Prof. Dr. Werner Wintersteiner, einem langjährigen Wegbegleiter des ASPR, entstand ein 20-seitiges Manifest als Grundlage der Kampagne, in dem wir die globalen Herausforderungen schildern, und auch versuchen aufzuzeigen, dass die globalen Krisen wie Klimawandel, ökonomische Ungerechtigkeit und regionale Kriege nicht isoliert betrachtet werden können, sondern als „Polykrise“ sich wechselseitig beeinflussen. Das Manifest skizziert auch, wie diese Polykrise durch gewaltfreie soziale Transformation bearbeitet werden könnte. Basierend auf dem Manifest wurde auch ein zweiseitiger Kampagnenauftrag gestaltet, der in 10 Sprachen zur Verfügung gestellt wurde. Im Rahmen der Friedenspädagogik wurden Lehrmaterialien erarbeitet, mit denen Lehrer*innen Unterrichtseinheiten zu Heimatland Erde für unterschiedliche Schulstufen gestalten können. Es wurde ein jugendgerechter Film zu Heimatland Erde in Kooperation mit dem Institute for a Global Sustainable Information Society (GSIS) und Vorlagen für „Heimatland Erde“-Reisepasshüllen zum selbst gestalten produziert. Mehr als 150 Bücher zum Thema wurden im Rahmen der Friedensbibliothek angekauft.

Die Kampagne, welche mit der Sommerakademie Anfang September ihren Höhepunkt hatte, fand breite internationale Unterstützung. Mehr als 60 Organisationen, von China über Sri Lanka und dem afrikanischen Kontinent bis Lateinamerika, schlossen sich der Kampagne an, teilten das Manifest und starteten un-



Tektonische Platten: Unser Planet aus einer ungewohnten Perspektive

DAS LOGO



HEIMATLAND ERDE
TERRE PATRIE

UNSERE PLANETARE SCHICKSALS-GEMEINSCHAFT

You can't find a new land with an old map!

Das Symbol für einen neuen Blickwinkel: Nicht nur der Norden ist mit dem Süden vertauscht, das Logo zeigt auch statt der Kontinente die darunter liegenden tektonischen Platten. Nur 35 Kilometer dünn ist die Erdkruste, auf welcher sich unser aller Leben abspielt – vergleichsweise dünner als die Schale eines Hühnereis, und viel fragiler. Denn diese Platten verschieben sich jedes Jahr um einige Zentimeter und verursachen immer wieder abrupte Veränderungen: Erdbeben, Flutwellen oder Vulkanausbrüche. Ein augenfälliger Hinweis auf die irdische Schicksalsgemeinschaft in unserem „Heimatland Erde“.

abhängig vom ASPR eigene Initiativen. Dies gilt nicht zuletzt für die Kampagne mit dem (auf Basis des Aufrufs verfassten) „Offenen Briefs an die Jugend“ (s.u.), der vor allem in Südamerika auf ein großes Echo stößt. Und mehr als 20 Personen konnten als Botschafter*innen für die Kampagne gewonnen werden. Auf Grund des großen Erfolges wird die Kampagne auch 2022 weitergeführt werden.

#homelandearth



Heimatland Erde
www.heimatlanderde.com

Aufruf und Manifest für Planetare Solidarität
Passhülle „Bürger*in des Heimatlands Erde“
Botschafter*innen und Partner*innen
u.v.m.

VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN IM RAHMEN DER KAMPAGNE

- 15.03.2021 Auftakt der Kampagne mit Online-Pressekonferenz
- 08.04.2021 Vortrag zur Kampagne und dem Manifest im Rahmen des „Abendgebet für die Erde“ in Kooperation mit dem CONCENTRUM Schlaining (Gudrun Kramer)
- 19.05.2021 Vortrag zur Kampagne und dem Manifest im Rahmen der Online Konferenz zu „Value-based Sustainable Development of Education“ der Pädagogischen Uni Kiew (Werner Wintersteiner)
- 26.05.2021 Interview in Radio Agora „Frieden in der Pandemie“ (Werner Wintersteiner)
- 26.05.2021 Online-Schulung der ASPR Friedenspädagogik-Trainer*innen zu Globalem Lernen/Global Citizenship Education (Heidi Grobbauer)
- 01.06. – 29.06.2021 5 Online-Vorträge im Rahmen von IPT zu spezifischen Aspekten von „Heimatland Erde“ (Julia Scharinger)
- 14.06.2021 Online Interview für das Internationale Institut für den Frieden, „The Future of Europe is the Future of Homeland Earth“ (Gudrun Kramer)
- 19.06.2021 Präsentation des wissenschaftlichen Posters im Rahmen des Abschlusses des PH HLG Global Peace Education zu „Heimatland Erde“ - Integration einer planetaren Friedensbildung in das ASPR Friedenspädagogikprofil (Claudia Hofer)
- 03.07.2021 Präsenz-Schulung der ASPR Friedenspädagogik-Trainer*innen zu Globalem Lernen/Global Citizenship Education (Heidi Grobbauer)
- 29.08.2021 Vorstellung der Kampagne im Rahmen der PEACE ROAD Friedenskonferenz auf Burg Schlaining (Ursula Gamauf-Eberhardt)
- 01.09. – 04.09.2021 ASPR Sommerakademie „Heimatland Erde“ (Wilfried Graf, Gudrun Kramer, Julia Struppe-Schanda)
- 01.09. – 05.09.2021 Interaktive Ausstellung im Rahmen der INFORM Messe Oberwart in Kooperation mit dem OHO (Elke Marksteiner)
- 08.09. – 09.09.2021 Reisepasshüllenbastelaktion im Rahmen der Kennenlertagen der HBLA Oberwart und des BG Oberschützen (ASPR Friedenspädagogiktrainer*innen)
- 01.10.2021 Präsentation der Kampagne und des Manifests im Rahmen von „7 Tage für den Frieden“ (Ursula Gamauf-Eberhardt)

- 20.10.2021 Workshop zu „Heimatland Erde“ im Rahmen der Friedenstage der HTL Donaustadt (ASPR Friedenspädagogiktrainer*innen)
- 02.11.2021 Präsentation der Kampagne und des Manifests im Rahmen einer Veranstaltung zu Terre Patrie des Espace Mendès France in Poitiers / Frankreich (Werner Wintersteiner)
- 06.11.2021 Vorstellung der Kampagne im Rahmen der online Bundesfachtagung Globales Lernen (Ursula Gamauf-Eberhardt)
- 08.11.2021 Vortrag zur Kampagne und dem Manifest im Rahmen der virtuellen internationalen Konferenz Educar para la vida (Werner Wintersteiner)
- 10.11.2021 Vortrag zur Kampagne und dem Manifest im Rahmen einer Lehrveranstaltung des Zentrums für Friedensforschung und Friedensbildung an der Universität Klagenfurt (Werner Wintersteiner)
- 13.11.2021 Workshop zur Kampagne und zum Manifest im Rahmen der Tagung des Internationalen Versöhnungsbundes Österreich (Werner Wintersteiner)
- 01.12. – 20.12.2021 Vorstellung der Kampagne im Rahmen verschiedener online Lehrveranstaltungen der PH Burgenland (Ursula Gamauf-Eberhardt)

PUBLIKATIONEN IM RAHMEN DER KAMPAGNE

- Wintersteiner, Werner et al: Heimatland Erde. Ein Manifest für planetare Solidarität. Stadtschlaining, März 2021.
- Werner Wintersteiner: Die Welt neu denken lernen. Plädoyer für eine planetare Politik. Bielefeld: transcript, April 2021 (open access).
- Claudia Hofer; „Heimatland Erde“ - Integration einer planetaren Friedensbildung in das ASPR Friedenspädagogikprofil. Projektarbeit im Rahmen des PH HLG Global Peace Education 2019-2021, April 2021.
- Wintersteiner, Werner / Pena-Vega, Alfredo: Offener Brief an die Jugend. Heimatland Erde. Planetar denken, fühlen und handeln. Klagenfurt und Paris, Mai 2021. (Mehrere Sprachen)
- Wintersteiner, Werner: Heimatland Erde. Eine Kampagne für Planetares Denken und Fühlen, Planen und Handeln. In: International II/2021, 30-34.
- Wintersteiner, Werner / Graf, Wilfried: Nos finalités terrestres: pour un optimisme éclairé. In: Alfredo Pena-Vega (s.l.d.d.): L'Avenir de Terre-Patrie. Cheminer avec Edgar Morin. Arles: Actes Sud 2021.
- Wintersteiner, Werner: Gastkommentar „Die Welt verstehen und verändern“. Wiener Zeitung, 12.07.2021.

ÜBER UNS

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR)

Das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR) wurde 1982 gegründet und befindet sich auf Burg Schlaining im Südburgenland. Einen weiteren Standort betreibt das ASPR in der Bundeshauptstadt Wien. Für seine Arbeit hat das ASPR von den VN den Titel „Peace Messenger“ und von der UNESCO den „Preis für Friedenserziehung“ erhalten.

Vision

Unsere Vision ist eine Welt, in der Menschen aus unterschiedlichen Verhältnissen den Willen und die Voraussetzungen besitzen, Konflikte zu erkennen und gewaltfrei, konstruktiv und nachhaltig zu bearbeiten.

Aufgabe

Wir unterstützen Menschen dabei, Konflikte gewaltfrei, konstruktiv und nachhaltig zu bearbeiten. Dabei anerkennen wir die enge Interdependenz zwischen Forschung, Bildung und Praxis der Konflikttransformation.

Wir führen Forschungsprojekte zu Friedens- und Sicherheitspolitik durch, engagieren uns in der Vermittlung zwischen Konfliktparteien und in der Politikberatung, und bieten unterschiedliche zielgruppenorientierte Trainingsprogramme und Fortbildungen für zivile Einsatzkräfte und Jugendliche an.

Die ständige Weiterentwicklung innovativer Theorie und Praxis erfolgt auf der Grundlage von Dialog und Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen, Netzwerken, Theoretiker*innen und Praktiker*innen der Konfliktbearbeitung.

Prinzipien

In der Umsetzung unserer Aufgabe orientieren wir uns an folgenden Prinzipien:

PLURALISMUS UND KOMPLEXITÄT

Gerade in langandauernden Konfliktsituationen gibt es keine vorgefertigten Rezepte. Deshalb verfolgen wir in unserer Arbeit pluralistische Ansätze, die unterschiedliche, manchmal sogar widersprüchliche, Erkenntnisse liefern. Dabei lassen wir uns von nichtlinearen Komplexitätstheorien leiten.

PARTNERSCHAFT UND GEWALTKRITIK

Für uns sind Konfliktparteien selbst die eigentlichen Expert*innen für ihren jeweiligen Konflikt. Wir unterstützen sie dabei, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, begegnen unseren Partner*innen und Klient*innen dabei auf Augenhöhe und verstehen uns als „Learning Companions“, als gemeinsam Lernende. Dabei vertreten wir eine bewusst gewaltkritische Position. Besonders berücksichtigen wir die Inklusion und Integration von Sichtweisen und Akteur*innen, welche bei der Konflikttransformation und Friedensentwicklung oft „vergessen“, an den Rand gedrängt oder ausgeschlossen werden.

KREATIVITÄT UND REFLEXIVITÄT

Die Arbeit an Frieden und Konflikttransformation erfordert Kreativität. Gleichzeitig reflektieren wir unsere Arbeit ständig, um sowohl aus unseren Erfolgen, als auch unseren Misserfolgen zu lernen. Kreativität und Reflexivität sind für uns die Grundlage für Innovation. Dabei sind uns der Austausch und die gegenseitige Befruchtung von Praxis und Theorie besonders wichtig.

Das ASPR ist als gemeinnütziger, unabhängiger, überparteilicher Verein organisiert. Es konzentriert sich in seiner Arbeit auf die Kernbereiche Wissenschaft, Bildung und Konfliktbearbeitung:

Wissenschaft

Das ASPR trägt durch Forschung, Fachkonferenzen und Publikationen zum Dialog über aktuelle friedenspolitische Fragen bei. Diese Forschung ist auch Grundlage für Politikberatung. Zu den vom ASPR veröffentlichten Publikationen zählen Policy Briefs und Reports. Ein weiterer wichtiger Teil des wissenschaftlichen Zweigs des ASPR ist die Bibliothek des ASPR in der restaurierten ehemaligen Synagoge, die als Ressource für Wissenschaftler*innen sowie für die interessierte Öffentlichkeit dient.

Bildung

Den Schwerpunkt des ASPR Bildungsbereichs bilden die Friedenspädagogik und die vielfältigen Trainingsprogramme für

zivile Fachkräfte, die in Krisenregionen zum Einsatz kommen. An den Friedenswochen nehmen jährlich mehr als 1.000 Schüler*innen teil, und hunderte von Fachkräften werden im Rahmen von ESDC, IPT, ENTRi, EUAV, der OSCE Summeracademy und maßgeschneiderten Trainingskursen fortgebildet. Zusätzlich unterstützt das ASPR durch das wissenschaftliche, künstlerische und pädagogische Konzept des in der Burg Schlaining angesiedelten Museums das globale Friedensbewusstsein und führt jährlich die Sommerakademie durch, welche einem breiten Publikum zugänglich ist.

LEITUNG

Mag. Gudrun Kramer (bis Juni 2021)
Moritz Ehrmann (ab Juli 2021)

VORSTAND

Mag. Norbert Darabos (Präsident)
Dr. Peter Kostelka (Ehrenpräsident)
Dr. Christine Teuschler (1. Vizepräsidentin)
Mag. Johann Pucher (2. Vizepräsident)
Mag. Markus Szelinger (3. Vize-Präsident)
Mag. Rudolf Luipersbeck (Kassier)
Dr. Peter Steyrer (Mitglied)



WEBSITE

www.aspr.ac.at

21.300 Nutzer*innen
aus 148 Ländern



MEDIENSPIEGEL

186 Erwähnungen
53 deutschsprachige Medien
32 englischsprachige Medien

Weitere Sprachen
Hebräisch
Französisch
Slowenisch
Arabisch

136 Online & Print
12 Video/TV
10 Radio/Podcast
28 Weitere

Konfliktbearbeitung

Das ASPR ist ein Ort der Begegnung, an dem Friedensverhandlungen organisiert und begleitet werden. Es ist aber auch in den Krisenregionen selbst in der Vermittlung zwischen Konfliktparteien tätig. Dafür wurde ein spezifischer Ansatz entwickelt, der darauf abzielt mit jeder Konfliktpartei alleine zu arbeiten und sie so auf genuine Verhandlungen mit den anderen Konfliktparteien vorzubereiten.

TEAM

Adnan Baayo, MA (ab September 2021)
Ilse Divosch (ab September 2021)
Kludia Dobrovits (bis August 2021)
Jan Eberwein (Zivildienstler, bis Mai 2021)
Mag. Ursula Gamauf-Eberhardt, MA
Mag. Susanne J. Györög
Claudia Hofer
Walter Hofer
Elisabeth Horvath
Manuela Jerabek
Niklas Konrad (Zivildienstler, ab Juni 2021)
Elke Marksteiner
Birgit Mayerhofer, MA
Augustin Nicolescou, MA
Johanna Orthofer-Fichtner
Silvia Polster
Mag. Dr. Jan Pospisil
Yerivan Pruscha, MA (ab September 2021)
Mag. Monika Psenner (ab April 2021)
Julia Scharinger, MA, MA, BA
Julia Struppe-Schanda, BA (bis September 2021)
Martina Tader
Mag. Lukas Wank, MSc (ab März 2021)
Mag. Wolfgang Weilharter, MA



PODCAST

Inside Conflict
www.insideconflict.com

463 Hörer*innen
aus 64 Ländern

f 88.400
t 98.300
in 42.650

SOCIAL MEDIA

Impressions
@ASPR.Schlaining

UNSERE PARTNER*INNEN

Konflikt-Frieden-Demokratie-Cluster (CPDC)	Europäische Union	Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre (KAIPTC)	Scuola Superiore Sant'Anna
Karl-Franzens-Universität Graz	European Union Civilian Training Initiative – EUCTI	Karl-Renner-Institut	SFU Berlin / Wien
Institut für Konfliktforschung	FAS Research	Kiev National Shevchenko University, Philosophy	Shabka - The Strategic Think & Do Tank
Demokratiezentrum Wien	Folke Bernadotte Academy	and Methodology of Science	Sir Peter Ustinov Institut
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt	Forum Computer Professionals for Peace and	Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland	SOL – Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil
Aktionsbündnis Frieden, Aktive Neutralität und Gewaltfreiheit	Social Responsibility (FIF)	Kommando für Internationale Einsätze Götzensdorf	SOS Kinderdorf Pinkafeld
Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung	Freuraum	Kreativ für Menschen e.V.	Sumy National Agrarian University
ARGUMENTO Kultur- und Kunstvermittlung	Fridays for Future Österreich	Landesjugendreferat Burgenland	Swiss Expert Pool for Civilian Peacebuilding
Association for Historical Dialogue and Research	Friedensbüro Salzburg	Landesverband Bibliotheken Burgenland	Swisspeace
Association of Researchers of EU Values in Education (AREVE)	Friedensbüro Linz	London School of Economics and Political Science	Terre des Hommes
Austrian Institute for European and Security Policy	Führungsakademie der deutschen Bundeswehr	Macau Ricci Institute at the University of St. Joseph, Macau	The Institute for a Global Sustainable Information Society GSIS
B3 Bildung Beratung Begegnung – ÖAGG PD	Geneva Academy	MDF Training & Consultancy	The International Center for Advanced and Comparative EU-
BAOBAB Globales Lernen	Geneva Centre for Democratic Control of Armed Forces	Menschen für Menschen	Russia (NIS) Research, Vienna
Bildung2030	Geneva Centre for Security Policy	National Governance Institute of Huazhong	Uganda Red Cross Society
Bildungsdirektion Burgenland	Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung	University of Science and Technology	Ukrainian Synergetic Society
BITrum - Research Group for the Interdisciplinary	Gesellschaft für psychoanalytische Sozialpsychologie	National Pedagogical Dragomanov University,	UNESCO Chair on Global Citizenship Education, Uni Klagenfurt
Study of Information	Ground Truth Solutions	Faculty of Management of Education and Science	UNHCR
British Academy	GOPA, Worldwide Consultants	National Research University-Higher School of Economics,	UNICEF
Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog	Global Campaign for Peace Education	School of Philosophy, Faculty of Humanities	Universität Edinburgh
Burgenländische Forschungsgesellschaft	Global Citizenship Alliance	National Taras Shevchenko University of Kyiv	Universität Koblenz-Landau
CARE Österreich	Global Youth Climate Pact & Center Edgar Morin,	NGO Committee on Peace Vienna	Universität Wien – Institut für Politikwissenschaften
CARE Uganda	EHSS / CNRS, Paris, France	North Atlantic Treaty Organization	University of Aberdeen
Caritas Wien	Globale Verantwortung, Arbeitsgemeinschaft	Oberwarter Siedlungsgenossenschaft (OSG)	University of Economics and Business, Prague
Centre for European Perspective	für Entwicklung und Humanitäre Hilfe	OHO Oberwart	University of Edinburgh, School of Law
Center for International Peace Operations	Globart	Open Land Lab	University of St Andrews
Center for Science, Technology, and Society	HABAQ for Human Rights Training and Development, Jordanien	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa	United Nations Department of Peace Operations
Chulalongkorn University	Herbert C. Kelman-Institut für	OSZE Akademie Bishkek	United Nations Human Rights Office of the High Commissioner
Challenge	Interaktive Konflikttransformation (HKI)	Österreichischer Auslandsdienst	United Nations Office for the Coordination
Club of Vienna	Hilfswerk	Österreichische Frauenföderation für Weltfrieden	of Humanitarian Affairs
Civilian Planning and Conduct Capability	HSE University; Russia	Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik	United Nations Office of the Special Representative of the
Committee for Civilian Aspects of Crisis Management	Humanitas Unisinos Institute (IHU)	Österreichisches Institut für Internationale Politik	Secretary-General for Children and Armed Conflict
Clingendael – Netherlands Institute for Internationale Relations	ICF Consulting	Österreichisches Jüdisches Museum	United Nations Relief and Works Agency
Crisis Management Centre Finland	Information Ethics for Africa	Österreichisches Rotes Kreuz	for Palestine Refugees in the Near East
Community Empowerment for Progress Organization	Institute of Advanced Studies, Köszeg	Österreichische UNESCO Kommission	United Nations Standing Police Capacity
(CEPO), South Sudan	Institute of Higher Education of the National Academy	Ottawa Dialogue	United States Institute of Peace
CONCENTRUM	of Educational Sciences of Ukraine	Pädagogische Hochschule Burgenland	Verein OpenLandLab
Conciliation Resources	Institute of Social Cohesion Development	Peace Appeal Foundation	Verein Zukunft Schlaining
Department of System Analysis, Prague University	Instituto Humanitas Unisinos	PeaceRep - The Peace and Conflict Resolution	Volkshilfe Wien
of Economics and Business	Internationaler Versöhnungsbund	Evidence Platform	Volkshochschule Burgenland
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)	International Committee of the Red Cross	PEN Austria & France	Volkshochschule der Burgenländischen Roma
DETCRO Research and Advisory	International Convivialist Association (ICA)	REFORM	Weinidylle
Die Werkstatt	International Crisis Group	R.E.F.U.G.I.U.S.	Welthaus Innsbruck, Klagenfurt, Linz
Diplomatische Akademie Wien	IIP International Institute for Peace	Rothlin International CSR Consulting firm Ltd.,	West Africa Network for Peacebuilding
Ecole Nationale d'Administration	International Institute for Democracy and	Hong Kong and Beijing	Zentralverband der Kärntner Slowenen (ZSO)
École des hautes études en sciences sociales (EHESS)	Electoral Assistance (International IDEA)	Royal Institute for International Relations	Zentrum für Friedensforschung und Friedensbildung
Egmont	International Institute of Social Studies	Sarvodaya	Zentrum für Internationale Friedenseinsätze
Economic Community of West African States	International Security Sector Advisory Team	Saferworld	Zentrum für soziale Kompetenz
Europahaus	Iraqi Center for Negotiation Skills and	School for Conflict Analysis and Resolution,	
European External Action Service	Conflict Management (IQCM)	George Mason University, Washington DC	
European Security and Defence College	Jugend eine Welt		


BASISFINANZIERUNG



Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft



Conflict
Peace
Democracy
Cluster

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

UNSERE FÖRDER*INNEN, KLIENT*INNEN UND MITGLIEDER

Austrian Development Agency
Bundeskanzleramt Österreich
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten
Bundesministerium für Landesverteidigung
Burgenländische Arbeiterkammer
Diözese Eisenstadt
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
Energie Burgenland
Europäische Kommission
Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus
Niederländisches Außenministerium
OSZE Österreich
Österreichische Vertretung bei der OSZE
Reisebüro Taxi Sodl
Royal Marechaussee Netherlands
Stadt Graz
Stadt Linz
Stadtgemeinde Stadtschlaining
UK Foreign, Commonwealth, and Development Office (FCDO)

ABKÜRZUNGEN

ADA	Austrian Development Agency
ASPR	Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
AU	Afrikanische Union
BD	Bildungsdirektion (vorm. Landesschulrat)
BMEIA	Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten
BMLV	Bundesministerium für Landesverteidigung
CEP	Centre for European Perspective
CPD, CPDC	Konflikt-Frieden-Demokratie-Cluster
CPOC	Comprehensive Protection of Civilians
ECOWAS	Westafrikanische Wirtschaftsunion
ENTRI	Europe's New Training Initiative for Civilian Crisis Management
ESDC	European Security and Defence College
EU	Europäische Union
EUAV	European Union Aid Volunteers Initiative
EUCTG	European Union Civilian Training Group
EUCTI	European Union Civilian Training Initiative
EUPCST	European Union Police and Civilian Service Training
FCDO	Britisches Außen- und Entwicklungsministerium
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
HAWA	Humanitarian Assistance in West Africa
HDP Nexus	Humanitarian-Development-Peace Nexus
INGO	Internationale Nicht-Regierungsorganisationen
IPT	International Civilian Peacebuilding and Peacekeeping Training Programme
IQCM	Iraqi Center for Negotiation Skills and Conflict Management
KAIPTC	Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre
KIJA	Kinder- und Jugendanwaltschaft
LVAk	Landesverteidigungsakademie
NeFKÖ	Netzwerk Friedens- und Konfliktforschung in Österreich -
NGO	Nicht-Regierungsorganisation
OSZE, OSCE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PeaceRep	Peace and Conflict Resolution Evidence Platform
PH	Pädagogische Hochschule
POC	Protection of Civilians
PSRP	Political Settlements Research Programme
SAK	Sommerakademie
SFU	Sigmund Freud Universität
SSR	Sicherheitssektorreform
StoP	State of Peacebuilding-Konferenz
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
UNDP	United Nations Development Programme
UNHAS	UN Humanitarian Air Service
UNMISS	UN-Friedensmission
UN RCO	United Nations Resident Coordinator
UNSCR	United Nations Security Council Resolutions
USIP	United States Institute of Peace
VN, UN	Vereinte Nationen
WPS	Frauen-Friede-Sicherheit
ZBG	Zweisprachiges Bundesgymnasium



AUFZEICHNUNGEN

23 Videos
13 deutschsprachig
10 englischsprachig



INTERAKTIVE AUSSTELLUNG



Heimatland Erde - Klimalabyrinth
INFORM 2021 Oberwart
OHO - Offenes Haus Oberwart



Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR)

Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining, Austria

Telefon: +43 3355 2498, Fax: +43 3355 2662, E-Mail: aspr@aspr.ac.at

www.aspr.ac.at |  ASPR_Schlaining |  ASPR.Schlaining